

# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



## Die Zukunft des Menschen

Eine hochkarätige Tagung fand in der reformierten Kirche Erlenbach statt. Höhepunkt waren die Denkanstösse von Starphilosoph Peter Sloterdijk. **3**

## Das schönste Hobby

Für Jürgen Imkamp aus Herrliberg ist es die liebste Freizeitbeschäftigung: Fahrten legen für das Geocaching. Zu erleben im Küssnachter Tobel. **5**

## Im Andenken an Franz Curti

Musiker und Komponist Franz Curti wird geehrt: Erst mit einem eigenen Medaillon, dann mit einem Festival. Wahlküssnachterin Barbara Frey organisiert mit. **12**

# Ressortaufteilung jetzt bekannt

Früher als erwartet: Der Küssnachter Gemeinderat gibt seine neue Behörden- und Verwaltungsorganisation bekannt. Am meisten zu reden geben wird vermutlich die Ausgliederung der Abteilung Gesundheit in eine eigenständige Organisation.

Die Bevölkerung hat an der Urnenabstimmung vom 13. Juni die Teilrevision der Gemeindeordnung und damit die Reduktion des Gemeinderates von neun auf sieben Mitglieder genehmigt. Nun hat der Gemeinderat die neue Aufteilung der Ressorts und Abteilungen beschlossen, welche ab dem 1. Juli in Kraft treten wird.

«Zukunftsgerichteter, effizienter, weniger schwerfällig und gleichzeitig weiterhin miliztauglich» soll die neue Organisation laut Gemeinderat sein: Die Behördenmitglieder sollen sich auf ihre strategische Funktion konzentrieren und die Verwaltungsabteilungen ihre operativen Aufgaben im laufenden Tagesgeschäft mit weniger Schnittstellen besser wahrnehmen können, heisst es in der aktuellen Pressemitteilung.

### Tiefbau und ein Teil der Sicherheit

Man habe nach intensiver Auseinandersetzung mit der jetzigen Organisationsstruktur in mehreren Workshops mit den Behörden- und Geschäftsleitungsmitgliedern die künftige Lösung erarbeitet. Zusammengelegt werden neu das Ressorts

Tiefbau mit dem Blaulicht-Teil des Ressorts Sicherheit. Dies, weil das Ressorts Sicherheit auf politischer Ebene bisher eher von geringerer zeitlicher Belastung war. Und auch, weil bereits Schnittstellen und Prozesse innerhalb der Verwaltung bestehen, so lautet die Begründung. Auf Verwaltungsebene werden die Blaulichtorganisationen – Polizei, Feuerwehr und Seerettung – mit den polizeilichen Bewilligungen sowie Militär und Zivilschutz mit der Abteilung Tiefbau zusammengeführt.

Die bisher dem Ressort respektive der Abteilung Sicherheit unterstellten Fachbereiche Gemeindebüro/Einwohnerkontrolle und Zivilstandswesen – das sind Zivilstandsamt, Bestattungsamt und Einbürgerungen – werden mit der Abteilung Zentrale Dienste zusammengeführt. Damit könnten interne Synergien genutzt und die wichtigen Bevölkerungsdienste wie Gemeinderatskanzlei, Gemeindebüro, Zivilstands-/Bestattungsamt und Einbürgerungen «unter einem Dach» zusammengefasst werden, heisst es als Begründung.

Die beiden Abteilungen Hochbau und Planung, welche auf Behördenebene bereits heute ein Ressort bilden, werden aufgrund bestehender Synergien zusammengeführt und fortan als eine Abteilung geführt.

### Zwischenlösung für Gesundheitsnetz

Parallel zum aktuellen Projekt der Behörden- und Verwaltungsorganisation erarbeitet der Gemeinderat die Ausgliederung der Abteilung Gesundheit mit dem Gesundheitsnetz in eine eigenständige Organisationsform in vollständigem Gemeindeeigentum. Dazu hatte der Gemeinderat im Dezember letztes Jahr eine Medienmitteilung verfasst. Auch schon gab es dazu kritische Stimmen in Leserbriefen. Dennoch: Klar ist, dass die Küssnachter Stimmbewohner sich diesen Sommer zur Vorlage vernehmen lassen kann, bevor im Frühling 2023 darüber abgestimmt wird. Eine allfällige Umsetzung soll gemäss Gemeinderat per 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Für die Organisation der Behörden und Verwaltung sieht der Gemeinderat

deswegen eine Zwischenlösung vor: Vorübergehend werden zwei Ressorts durch ein Mitglied des Gemeinderats geführt. Die Zuordnung dieser beiden Ressorts und des zuständigen Gemeinderatsmitgliedes bestimmt der Gemeinderat in seiner konstituierenden Sitzung Anfang Juli.

Nach der Überführung des Gesundheitsnetzes wird das Ressort Gesundheit in das Ressort Gesellschaft integriert. Sollte die Ausgliederung des Gesundheitsnetzes Küssnacht erst später oder nicht umgesetzt werden können, wird der Gemeinderat die Ressortorganisation überprüfen und, je nach Ergebnis, anpassen.

Der Küssnachter Gemeinderat seinerseits ist überzeugt, dass die Behörden- und Verwaltungsaufgaben durch diese Anpassungen effizienter und zielgerichteter ausgeführt werden können und somit besser und schneller auf die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger eingegangen werden kann, wie es in der Pressemitteilung weiter heisst. (moa.)

### Heute mit Wahlbeilage

Die Wahlen rücken näher: In Küssnacht wird am 15. Mai entschieden, wer neu in den Gemeinderat, die Schulpflege und weitere Kommissionen eintritt. So am selben Tag auch in Erlenbach und Herrliberg. In dieser Zeitung finden Interessierte viele Hintergrundinformationen über die Ausgangslage vor dem Wahltag. In Küssnacht kandidieren elf Politikerinnen und Politiker für die sechs Sitze im Gemeinderat; das Präsidium von Markus Ernst (FDP) ist umkämpft durch Herausforderer Urs Esposito (parteilos). Den siebten Sitz des Schulpräsidiums – dessen Vertreterin oder Vertreter automatisch Einsitz in der Exekutive nimmt – verteidigt der bisherige Klemens Empting (FDP) gegenüber einer Sprengkandidatin aus den eigenen Reihen der Schulpflege, Christina Zürcher (parteilos). Es dürfte also sehr spannend werden. Wir haben den dreizehn Kandidierenden Fragen gestellt – die erste Hälfte der Antworten gibt es in dieser Wahlbeilage, die zweite dann in zwei Wochen am 28. April. Zudem haben wir auch einen Blick nach Erlenbach geworfen, wo es gleich drei Kandidaten für das Präsidium gibt. *ab Seite 13*

### ANZEIGEN

**FDP**  
Die Liberalen

15. Mai 2022

**Pia Guggenbühl**  
wieder in den Gemeinderat  
Mit Herz und Tatkraft für Küssnacht.

**Michael Lüscher**  
**Tobias Freitag**  
in den Gemeinderat

Wahlen vom 15. Mai 2022

**Verlässlichkeit wählen!**

**SVP**  
SCHWEIZER QUALITÄT  
Die Partei des Mittelstandes

svp-herrliberg.ch

Die richtige Wahl am 15. Mai 2022 in den Gemeinderat!

**Ulrich Erb** **Martin Schneider** **Adrian von Burg**

**Verlässlichkeit wählen!**

svp-kuesnacht.ch

**NISSAN FELDHOF GARAGE**  
Uetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

**Frühjahrs-Check zu CHF 69.–**

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge **aller Marken**.  
**20% Kombinations-Rabatt** bei einem gleichzeitigem Reifen-Service.  
Neuheiten und Zusatzinformationen finden Sie auf unserer Homepage.

**feldhofgarage.ch**

**schmidli**

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
**schmidli-erlenbach.ch**

**HÖREN IST KEIN LUXUS!**

Unsere Preise kann sich jeder leisten.

**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küssnacht  
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

**KM·P**

**Sie verkaufen Ihr Eigenheim?**  
Wir haben den passenden Käufer und regeln den Verkauf von A-Z!

**Kuoni Mueller & Partner** | www.kmp.ch  
T +41 (0)43 344 65 65 | info@kmp.ch

**FDP**  
Die Liberalen

15. Mai 2022

**In die RPK**  
**Gemeinsam weiterkommen**

**Tim Dürrkoop** (bisher, neu als Präsident RPK)  
**Lorenz Bollinger**  
**Thomas Lehmann**  
**Alexander Herzog**

fdp-kuesnacht.ch

# «Cats» feiert Musical-Comeback in Zürich

Die beliebtesten Katzen der Welt kommen zurück in die Schweiz. Im Mai gastiert die englischsprachige Originalversion von «Cats» mit ihren einmaligen Katzencharakteren und deren magischem Charme im Theater 11 in Zürich. Lokalinfo verlost Tickets.

Im silbrigen Vollmondlicht verwandelt sich ein Londoner Schrottplatz alljährlich in den Ballsaal der Jellicle-Cats. Mit schwindelerregend akrobatischen Choreografien, Zauberticks und schwingenden Hüften wetteifern die Charakterkatzen in dieser besonderen Nacht um die Gunst ihres Anführers Old Deuteronomy und um das Wunder der Wiedergeburt. Wenn die verstossene Diva Grizabella schliesslich alle Emotionen ihres bewegten Lebens in «Memory» legt, schenkt sie dem Publikum einen der grössten Momente der Bühnengeschichte.

## Eine einzigartige Erfolgsgeschichte

Mit der Uraufführung im Jahr 1981 hat «Cats» die Musicalwelt revolutioniert. Die berühmtesten Katzen der Welt konnten sämtliche Rekorde brechen und mehr als 73 Millionen Zuschauer in über 30 Ländern verzaubern. Ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht in Sicht, denn auch 40 Jahre nach der Premiere im Londoner West End haben die Charakterkatzen – vom durchtriebenen Macavity über den Zauberkater Mistoffelees und die schneeweisse unschuldige Victoria bis hin zum unwiderstehlichen Draufgänger Rum Tum Tugger – nichts von ihrer Faszination eingebüsst.

Vom 13. bis 29. Mai kehrt die englischsprachige Originalversion von «Cats» nach Zürich zurück – in der Erfolgsproduktion, die 2015 als «Bestes Musical Revival» für den Laurence Olivier Award nominiert war. Grundlage für dieses Original



«Cats» hat bisher sieben Tony Awards gewonnen. Im Mai gastiert das preisgekrönte Musical im Theater 11 in Zürich.

BILDER ALESSANDRO PINNA

war die Gedichtsammlung «Old Possum's Book of Practical Cats» des Katzenliebhabers und Literaturnobelpreisträgers T.S. Eliot.

## Zeitlose Melodien und Choreografien

Der Dramaturg und Regisseur Trevor Nunn entwickelte daraus ein Konzept, das Eliots Sprachgenie würdigt und gleichzeitig auf der Bühne funktioniert. Passend dazu komponierte Andrew Lloyd Webber sein musikalisches Meisterwerk – ein Genremix mit einzigartigen Melo-

Die Uraufführung von «Cats» ging im Jahr 1981 über die Bühne und revolutionierte damals die Musicalwelt.



dien, die längst selbst zu Klassikern geworden sind. Gillian Lynnes bahnbrechende Choreografien und die charakteristischen Kostüme von John Napier, der auch das eindrucksvolle Bühnenbild schuf, machen das Gesamtkunstwerk perfekt: eine spielerische Vereinigung aus katzenhaften Bewegungen und menschlichen Eigenschaften.

Sieben Tony Awards sowie drei Drama Desk Awards hat «Cats» bereits gewonnen. «Immer noch das Nonplusultra», jubelt die «Times». «Zeitlose Musik, ein spektakuläres Bühnenbild und hervorragende Besetzung», stimmt der «Daily Mirror» ein. Die «FAZ» ist überzeugt: «Beim minutenlangen Schlussapplaus wünscht sich wohl so mancher im Publikum, er könnte ein Leben führen, wie das verschworene Katzenarsenal: freundlich, friedlich, furchtlos und frei.» (pd./rad.)

## Verlosung

Lokalinfo verlost 5x2 Tickets für das Musical «Cats», am 17. Mai, um 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 28. April eine E-Mail mit Betreffzeile «Cats» und vollständiger Postadresse an: [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE



# RELAX

Ich habe  
noch 7 Jahre  
Toyota Garantie.  
Und Sie?



10 JAHRE  
TOYOTA  
GARANTIE



Jetzt herausfinden wie viel Garantie Ihr Toyota noch hat.

[toyota.ch](https://toyota.ch)

# Gedanken zur Zukunft des Menschen

Die Reformierten Kirchen Herrliberg und Erlenbach haben zu einer Tagung über die Zukunft des Menschen geladen. Nebst Spitzenforschenden und Theologen sorgte auch Starphilosoph Peter Sloterdijk für geistreiche Denkanstösse.

Anna-Sofia Schaller

Eine überhandnehmende künstliche Intelligenz, die Möglichkeit, verlangsamt in Zellalterungsprozesse einzugreifen, oder gar die Aussicht auf digitale Unsterblichkeit – was wie ein Science-Fiction-Szenario anmuten mag, wird von einigen Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft als eine nicht allzu abwegige Möglichkeit in nicht allzu ferner Zukunft eingestuft. Bevorstehende technische Durchbrüche seien derart transformativ, dass mit ihnen sogar ein gänzlich neues Zeitalter für den Menschen anbreche: die Ära des Transhumanismus.

Als philosophische Position besagt der Transhumanismus, dass die physischen und kognitiven Grenzen des Menschen durch die Mittel der Technik überwindbar seien, und formuliert die Forderung eines technisch optimierten Menschen. Die Position stösst nicht nur unter Philosophinnen und Philosophen hitzige Debatten an, sondern interessiert und provoziert weit über die Grenzen einzelner Disziplinen heraus.

## «An der Schwelle zur neuen Zeit»

Der technische Fortschritt eröffnet zahlreiche neue Möglichkeiten, gleichzeitig zieht er eine Vielzahl ethischer Fragen nach sich. Somit steht die interdisziplinäre Tagung «Die Zukunft des Menschen», eine Zusammenarbeit der Reformierten Kirchen von Erlenbach und Herrliberg, ganz im Zeichen des technisch Machbaren und ethisch Vertretbaren.

An vorderster Front in die Planung involviert ist auch der Erlenbacher Pfarrer Andreas Cabalzar, der diesen Sommer nach 30 Jahren im Pfarramt in Rente gehen wird. Zur Einführung sinniert der Pfarrer über Fitnessstudios und Schönheitszentren, die er als die Sichtbarwerdung eines allgegenwärtigen Optimierungszwangs deutet, der das menschliche Leben zunehmend bestimmt. «Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Zeit, in der sich Menschen selbst verbessern müssen und können, wie nie zuvor», lautet die Zeitdiagnose des Pfarrers.

Auch Alexander Heit, Pfarrer in Herrliberg und Dozent an der theologischen Fakultät Basel, richtet das Wort an die über 200 Anwesenden. Dabei bringt er das Tagesthema mit dem aktuellen Ukrainekrieg in Verbindung: «Können sich Menschen so optimieren, dass eine Katastrophe wie diese vermieden werden könnte?» So gibt Heit der Hoffnung Ausdruck, dass der Transhumanismus zu einer moralischen Verbesserung des Menschen beitragen könne. In ihren jeweiligen Ansprachen vermitteln die Pfarrer



Brücken bauen: Starphilosoph Peter Sloterdijk, eingemittelt von Pfarrer Andreas Cabalzar sowie rechts Pfarrer Alexander Heit aus Herrliberg. BILD AS

sowohl Skepsis als auch Hoffnung in Hinsicht auf Transhumanismus, der also scheinbar sowohl utopische als auch dystopische Zukunftsvisionen hervorzurufen vermag.

## Parallelen zum Christentum

Im Anschluss zeichnet Harald Matern, Pfarrer in der Tituskirche Basel und Dozent für systematische Theologie, erwartete, doch allemal offensichtliche Parallelen zwischen dem Christentum und dem Transhumanismus. Der Theologe betont, dass Zukunftsantizipation nicht nur von Tech-Visionären praktiziert würde: «Ganz ähnlich wie die Visionäre im Silicon Valley betreiben Theologen eine Arbeit am Bild unserer Zukunft.» In der christlichen Theologie vollziehe sich diese Zukunftsantizipation durch die Beschäftigung mit göttlichen Prophezeiungen und Visionen.

Eine weitere Schnittstelle des Transhumanismus und der christlichen Religion ist der Appell zur Optimierung des Menschen: Das Christentum verstehe sich als «Religion der Weltverbesserung», zumal sie eine moralische und spirituelle Verbesserung des Menschen anstrebe. Auch das für den Transhumanismus wesentliche Ideal der Unsterblichkeit sei Kernstück des Christentums. Trotz dieser Parallelen stehe das Christentum dem Transhumanismus eher konservativ gegenüber: Matern spekuliert, dass durch Menschenhand erlangte Unsterblichkeit als illegitime Einmischung in einen göttlichen Plan auffassbar sei, weshalb der Transhu-

manismus als «Pakt mit dem Teufel» erscheinen würde.

## Ein Wettlauf der Technologien

Weiter geht es mit einem Podium mit Simone Schürle-Finke, die an der ETH Zürich federführend zu Biotechnologie forscht, sowie Armin Curt, führender Wissenschaftler auf dem Gebiet der Paraplegie und Chefarzt an der Universitätsklinik Balgrist. Schon bald taucht die Frage auf, ob Biotechnologie lediglich dazu eingesetzt werden dürfe, kranke Menschen zu heilen, oder ob auch die Optimierung gesunder Menschen ethisch vertretbar sei. Schürle-Finke führt an, dass keine klare Grenze zwischen Kurieren und Optimieren gezogen werden könne, denn schliesslich könne auch die Befähigung zu einem möglichst gesunden Altern als Optimierung aufgefasst werden – solchen Formen der Optimierung steht die Professorin offen gegenüber. Den Einsatz leistungssteigernder Technologien bewertet sie jedoch kritisch: «Das ist ein Riesenthema: Was soll erlaubt sein, was nicht – es ist auch ein Wettlauf der Technologien.» Bei den moralischen Fragen, die die neuen biotechnologischen Entwicklungen aufwerfen, solle vor allem die Maxime der Leidensminimierung ethisch wegweisend sein.

## Sloterdijk: Blick in Vergangenheit

Kurz vor dem Vortrag des aus Berlin angereisten Starphilosophen, Peter Sloterdijk, stellen sich in der Kirche regelrecht Getümmel und Platzmangel ein: Mit Sloterdijk wird die Tagung mit einer der

wohl einflussreichsten Stimmen der zeitgenössischen Philosophie abgerundet. Der Denker, der an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe viele Jahre Philosophie und Ästhetik gelehrt hat, hat 2009 ein zum Tagesthema passendes Essay unter dem Titel «Du musst dein Leben ändern» publiziert.

Kontrastreich in Blazer und Trainerhose gekleidet, klärt der Philosoph gleich zu Beginn, dass ihm keine Reflektion über die Unsterblichkeitsbestrebungen von Milliardären vorschwebt. «Ich gehöre zu den Altmenschen, die sich dadurch definieren, dass sie nicht erkennen, worin der Reiz eines um 80 Jahre verlängerten Greisenalters besteht», positioniert sich Sloterdijk. Somit setzt der Philosoph zu einer Analyse des Transhumanen in einem vergleichsweise weltlichen Ton an. Im Gegensatz zu den vorherigen Referierenden sieht Sloterdijk das den Übergang in das Transhumane nicht erst in zukünftigen Durchbrüchen der Technik, sondern verortet diesen stattdessen in der fernen Vergangenheit der Menschheitsgeschichte indem er durchscheinen lässt, dass sich dieser schon mit der Sprachentwicklung des Menschen vollzogen hätte.

Der gängigen Auffassung des Transhumanismus gegenüber positioniert sich Sloterdijk kritisch. Auch die Frage nach dem richtigen Umgang mit der Technik bleibt für ihn so brennend wie eh und je.

Siehe Nachgefragt unten

## PFARRKOLUMNE

### Gezeichnet vom Leben

Wir sind Gezeichnete. Gezeichnete vom Leben. Falten und Ritzungen, verkrustete Wunden, Narben und Male. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zeichnete ihn und malte ihn. Gott entwarf uns und warf uns ins Leben. Richtete uns aus zu einem Streben dem Himmel entgegen, doch kaum erwachsen, schrumpfen und beugen wir uns



Andreas Cabalzar  
Pfarrer reformierte Kirche Erlenbach

«Gottes Weltversuch ist eine schmerzliche Angelegenheit.»

wieder zur Erde hin. Mögen Adams und Evas Körper noch unverletzt gewesen sein, so tragen wir Nachkommen alle eine auffällige, einigermassen verheilte Wunde in unserer Leibesmitte, dort, wo wir vom paradiesischen Zustand der Seligkeit abgeschnitten wurden. Jede Anthropologie ist seither per se eine Nabelschau.

Hat Gott uns so gewollt, so mitten im Leben dem Tode geweiht, so verletzt, so geschunden? Kaum zu glauben. Sollten wir Menschen unseren Verfall letztlich selbst verschuldet haben, weil wir am Baum der Erkenntnis in den falschen Apfel gebissen hätten? Dies wäre doch durch göttlichen Ratschluss zu verhindern gewesen. Geschöpflichkeit und Verletzlichkeit scheinen untrennbar miteinander verbunden zu sein. Gottes Weltversuch ist eine schmerzliche Angelegenheit. Und wenn nun allem Leben von Anfang an auch eine Kränkung innewohnt, besteht keine Pflicht, die Schöpfung grundsätzlich prima zu finden und zu loben.

Verletzte Menschen. Verletzte Götter. Wir sind alle gezeichnet. Nicht nur auf Erden, sondern auch im Himmel hat die Schöpfung Wunden hinterlassen. Wir denken uns Gott so gern heil und vollkommen. Aber was veranlasst uns zu glauben, dass es dort besser sei als hier? Die Christusidee ist ein genialer Gedanke. Der verletzte, der geschundene, der sterbliche Mensch ist zugleich der verletzte, geschundene und sterbliche Gott. Die oft gar nicht so gute Welt ist immer noch die beste aller möglichen, weil sie wahrscheinlich die einzige ist. «Was ihr getan habt dem geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir getan.» Diese Worte lässt Matthäus seinen Christus in der Endzeitrede sagen. Es möge jedem erlaubt sein, das Leben zu hassen und sich ein Ende herbeizusehen. Aber es gibt eine Chance zur Liebe und zur Güte. Mit jedem Leid, das wir lindern, heilen wir Gott.

## Nachgefragt

# «Menschen sind gierig danach, sich eine Art technischen Horror vorzustellen»

Herr Sloterdijk, welche Werte sollten Ihrer Meinung nach einer Ethik des Transhumanismus zu Grunde liegen?

Ich würde sagen, dass man darunter in der Regel etwas ganz Falsches versteht. Schon die Fähigkeit des Schreibens impliziert einen Eintritt in eine transhumane



Peter Sloterdijk (74)  
Philosoph und  
Kulturwissenschaftler

Qualität. Die Menschen waren 100 000 Jahre lang schriftlose Geschöpfe – als sie anfangen, sich zu alphabetisieren, wurde bereits der Tatbestand einer fast transhumanen Sezession der Lesenden von den Nichtlesenden vollzogen.

Ist Sprache somit konstitutiv für eine transhumanistische Entwicklung?

Ja. Alles, was in die transhumanistische

Dimension zeigt, bezieht sich auf Fähigkeiten, die mit der Steigerung von Schriftfähigkeit, Rechenfähigkeit und digital gestützter Handlungsfähigkeit zu tun haben. Schon die Alphabetisierung des Menschen ist ein so grosses Abenteuer, dass man nicht noch zusätzlich ein posthumanes oder transhumanes Stockwerk daraufsetzen muss.

Wäre ein solches trans-beziehungsweise posthumanes Stockwerk überhaupt möglich?

Ich sehe nicht, was in einem solchen zweiten Stockwerk passieren könnte, was im ersten nicht schon da ist. Wer die Polonaise in As-Dur spielen kann, ist in meinen Augen schon posthuman genug.

Was genau verstehen Sie unter Posthumanismus?

Der Begriff ist eine hysterische Überinterpretation einiger Extrapolationen, die sich aus der Anthropomatik ergeben. Die Anthropomatik ist die Disziplin, die sich mit der Mensch-Maschine-Schnitt-

stelle beschäftigt. Diese kann so weit gehen, dass man über die Implantation bestimmter neuronaler oder hormonal-

«Die Erde ist ein endliches System, auf dem keine unendlichen Bewegungen möglich sind.»

ler Stimuli in den menschlichen Körper einwirkt. Das sind aber alles nur Erweiterungen bereits gegebener Anschlussstellen. Ich glaube, dass es viel unreife Spekulation gibt. Menschen sind gierig danach, sich eine Art technischen Horror vorzustellen. Man sucht jetzt das Unheimliche in dem Bereich, den wir angeblich beherrschen.

Bei all diesen Entwicklungen kommt der Technik eine wichtige Rolle zu. Würden Sie sich selbst eher als Technikoptimist oder Technikpessimist bezeichnen?

Ich glaube nicht, dass Optimismus und

Pessimismus die adäquaten Einstellungsbezeichnungen in Bezug auf Technik sind. Das Wort Technik beschreibt ja nur, dass man bisher unlösbare Aufgaben lösen kann, indem man den Agenten ersetzt. Das fängt schon bei ganz einfachen Werkzeugen an: Der mechanische Hebel macht Lasten bewegbar, die der Mensch mit einfacher Muskelkraft nicht hätte bewegen können. Auf dieser Linie sind schon Millionen Übergänge vom Unmöglichen zum Möglichen vollzogen worden.

Kann die Technik die Überhand über den Menschen gewinnen?

Die Technik hat schon zu dem Zeitpunkt Überhand genommen, als wir sprechende Wesen wurden.

Inwiefern?

Weil Sprache uns besitzt, wir sind von Sprache besessene Wesen. Sprache ist ein phonotechnisches System, das durch Lautschwingungen Intentionen verteilt, Ausdrucksgesten spürbar macht. Dass

man in Sätzen Weltbilder herstellen kann, ist die grösste Revolution, die sich in der Geschichte der Technik überhaupt ereignet hat.

Sind dem technischen Fortschritt irgendwelche Grenzen gesetzt?

Das ist schwer zu sagen. Die Technik ist eigentlich die Fähigkeit, Funktionen zu ersetzen, Abläufe in einem anderen Medium abspielen zu lassen. Ob diese Übersetzung ins Unendliche geht, kann man nicht wissen. Im Grundsatz gilt, dass die Erde ein endliches System ist, auf der keine unendlichen Bewegungen möglich sind.

Was ist mit der Annahme, dass das Universum räumlich und zeitlich unendlich wäre? Wäre in dem Fall ein unendlicher technischer Fortschritt denkbar?

Ja, wenn wir dort wären – das sind wir aber noch nicht. Also müssen wir uns bis auf Weiteres wohl mit der terrestrischen Endlichkeit beschäftigen.

Interview: Anna-Sofia Schaller

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Janos und Eva Vajda, Hesligenstrasse 56, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 948, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10585  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Hesligenstrasse 56, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Gabriela Münger, Hesligenstrasse 76, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 1085, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10574  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Hesligenstrasse 76, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Claudius und Claudia Pfister, Hesligenstrasse 80, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 1103, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10565  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Hesligenstrasse 80, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Walter Appenzeller, Hesligenstrasse 82, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 1105, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10563  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Hesligenstrasse 82, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Fritz Kessler, Hesligenstrasse 88, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 765, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10844  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Hesligenstrasse 88, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Ursula Fellmann, Hesligenstrasse 90, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 769, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10568  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Hesligenstrasse 90, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Daniel Beer, Güstrasse 46, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 930, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10841  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Güstrasse 46, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Francesca Da Rui-Boero, Güstrasse 48, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Begetec GmbH, Burgerrietstrasse 11, 8730 Uznach  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, beim Gebäude Vers.-Nr. 746, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10557  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Güstrasse 48, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.  
 Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).  
 14. April 2022  
 Die Baukommission

**Einbürgerungen**

[Redacted names and details for citizenship applications]

14. April 2022  
 Das Bestattungsamt

**Bestattungen**

Guillaume-Gentil, Charles Facett Ernest, von La Sagne NE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Krummackerstrasse 8, geboren am 27. Juni 1939, gestorben am 29. März 2022.

Gasser, Heinz Bruno, von Lauperswil BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rennweg 3, geboren am 2. Juni 1944, gestorben am 30. März 2022.

Schlumpf geb. Kunz, Martha, von Nesslau-Krummenau SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schüracherstrasse 4, geboren am 14. Juni 1930, gestorben am 3. April 2022.

Alves Martins, Manuel Joaquim, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Giesshübelstrasse 21, geboren am 5. Oktober 1960, gestorben am 4. April 2022.

14. April 2022  
 Das Bestattungsamt

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

**Amtliche Informationen**

**Osterfeiertage**

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

Donnerstag, 14. April 2022, ab 11.30 Uhr  
 Freitag, 15. April, bis und mit Montag, 18. April 2022

**Pikettendienst des Bestattungsamtes**

Samstag, 16. April 2022, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

14. April 2022  
 Die Gemeindeverwaltung

**Berichte aus dem Gemeinderat – Sitzung vom 6. April 2022**

**Behörden- und Verwaltungsorganisation ab Legislatur 2022–2026**  
 Der Gemeinderat hat für die Legislaturperiode 2022–2026 folgende Ressorts und Abteilungen festgelegt: Zentrale Dienste, Bildung, Finanzen, Gesellschaft, Gesundheit, Hochbau und Planung, Liegenschaften, Tiefbau und Sicherheit. Bis zur geplanten Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht in eine eigenständige Organisationsform (vorgesehen per 1. Januar 2024) werden zwei Ressorts durch ein Gemeinderatsmitglied geführt. Die Zuordnung erfolgt im Rahmen der Konstituierung. Nach der Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht wird das Ressort Gesundheit in das Ressort Gesellschaft integriert.

14. April 2022  
 Der Gemeinderat

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr**

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1  
 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

**konzerthaus küsnacht**

**Sonntag 24.04.2022 17.00 Uhr**  
 Einlass 16.30 Uhr

**Plangliedli, Lanzigliedli, Summerliedli, Heiwehliedli**  
 Lieder auf Texte des Mundartdichters Meinrad Lienert (1865–1933) inkl. CD-Präsentation  
 Sybille Diethelm Sopran  
 Fabienne Romer Klavier

**Seehof Festsaal**  
 Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)  
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

14. April 2022

Das Kultursekretariat

# Ungewöhnliches an «gewöhnlichen» Orten

Rechtsanwalt Jürgen Imkamp hat ein erfüllendes Hobby: Geocaching. In der Umgebung von Küsnacht hat er bereits 200 seiner originellen Caches versteckt. Auch dieser Clou geht auf seine Kappe: die virtuelle Einbrecherjagd im Küsnachter Tobel.

Elsbeth Stucky

Seine Freizeit verbringt Jürgen Imkamp gerne im Freien. Seit einigen Jahren sieht er, was andere nicht sehen. Es geht um gute Verstecke. Und wie er erklärt: «Ich sehe auch das Ungewöhnliche an scheinbar gewöhnlichen Orten.»

Überall findet der 64-jährige Herrliberger Inspirationen für seine Rätsel, Geschichten und Reime. Denn neben seinem Beruf als Rechtsanwalt betreibt er Geocaching als Hobby. In der Umgebung von Küsnacht sind seine themen-gerecht gestalteten Caches zu finden; kleine Behälter abseits der Wege, verborgen unter Baumwurzeln, Steinen und Laub. 200 solcher Caches hat er bereits ausgelegt, davon sind heute noch rund 100 aktiv zu finden.

## «Der Mann mit den Fragezeichen»

Alles fand vor 14 Jahren durch einen Freund seinen Anfang. Einmal mitgegangen, war es um ihn geschehen. «Sofort war ich fasziniert. Geocaching ist Abenteuer, Geheimnis, Schatzsuche: Geocaching ist einfach alles. Fängt man an, kann man nicht mehr aufhören.»

Erst waren es einzelne Caches. Dann begann Imkamp im letzten Jahr ganze Abenteuer in jeweils fünf Stationen auch teilweise filmisch zu entwickeln. Es entstand eines zum Künstler Harald Naegeli und ein anderes zu verschiedenen Theatern in Zürich. Dies immer unter seinem Pseudonym Cassiopeias. In der Community zirkuliert Imkamp aber auch als «der Mann mit den Fragezeichen». Eigene Rätsel zu erfinden, sei seine Spezialität.

Geocaching ist sein einziges Hobby, decke aber «schöpferisch und gestalterisch» alles ab. Auf die Frage, ob seine Frau seine Begeisterung teile, sagt er amüsiert: «Sie ist die erste Instanz und befindet, ob eine Idee gut ankommt.»

Ja, als sogenannte «Suchende» seien sie auch unterwegs, auch im Ausland. «Denn Leute, die Caches verstecken, kennen ihr Umfeld sehr gut. So wird man an Orte geführt, abseits von Touristenpfaden.» Alles, was man für Geocaching braucht, ist ein GPS-Gerät oder ein Smartphone, das die geografischen Koordinaten des Ortes, an dem man den Cache findet, genau anzeigt.

## Ein Fall für die Sonderkommission

Jürgen Imkamp ist Herrliberger und lebte lange in Küsnacht. Nicht von ungefähr startet sein neustes fiktives Multimedia-Detektivspiel beim Ortsmuseum. Hier nämlich wurde das Museumsstück, der Drachenkelch,



«Der Mann mit den Fragezeichen» oder «Cassiopeias»: So lauten die Namen des Herrlibergers Jürgen Imkamp in der Geocaching-Community.

BILD ELSBETH STUCKY



Der ehemalige Polizeisprecher Marco Cortesi macht beim Versteckspiel im Tobel mit. BILD ZVG

gestohlen. Unterwegs im Küsnachter Tobel erzählt der hoch gewachsene Mann in schwarzer Lederjacke, wie er die Ortsmuseumsleiterin Elisabeth Abgottspon für seine Idee sofort gewann. Und nach anfänglicher Skepsis auch den ehemaligen Mediensprecher der Stadtpolizei Zürich, Marco Cortesi (der «Küsnachter» berichtete).

Nun wird man als Hobbydetektiv mit Video höchstpersönlich von Sonderermittler Cortesi durch das Tobel gelotst. Nur wer die Hinweise Cortesis richtig entschlüsselt, erfährt, wo es als Nächstes hingehet.

## Blut aus Randensaft und Maizena

Jürgen Imkamp ist Tüftler, Forscher und Erzähler in einem. Für den Dreh produzierte er gar künstliches Blut aus

Randensaft und Maizena. Manchmal erscheint, was der Geocacher erzählt, leicht unreal. Ein kritischer Seitenblick

**«Geocaching deckt schöpferisch und gestalterisch alles ab, was ich brauche.»**

Jürgen Imkamp  
Anwalt und Geocacher

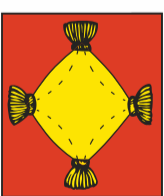
auf den Mann lässt ihn schmunzeln. Gibt es wohl diese Sage über die Waschfrauen und Elfen beim Alexanderstein wirklich? «Ja, gibt es», bestätigt Imkamp vergnügt. Irgendwie mystisch unterwegs zu sein mit Imkamp, sein tief sinniger Ideenreichtum scheint unerschöpflich. Wird er bald mehr Zeit haben für sein Hobby, das schliesslich sehr zeit-

intensiv ist? Er werde weiterhin als selbstständiger Rechtsanwalt tätig sein, Beruf und Hobby trenne er strikt. Nur einmal habe der Fall eines bellenden Hundes in einem Rätsel eine Rolle gespielt.

Am Ende des zweistündigen Rundgangs ist des Rätsels Lösung zu finden. Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Sicher ist: Der Drachenkelch ruht geschützt im eigens für ihn kreierten Behälter. Gut verborgen im Wald. Beim Durchblättern des Logbuchs offenbart sich: Der Trail ist beliebt und wird rege genutzt.

Das Detektivspiel «Der gestohlene Drachenkelch» im Küsnachter Tobel sowie alle Caches von «Cassiopeias» kann man im App Store herunterladen. Seine Rätselcaches finden sich unter «geocaching.com».

ANZEIGEN



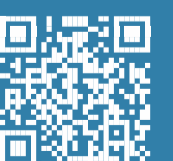
In den  
Gemeinderat:



# Dieter Koenig

- ▶ Unabhängig
- ▶ Sachlich
- ▶ Kompetent

[gemeinderat2022-kuesnacht.ch](http://gemeinderat2022-kuesnacht.ch)



# Ein Sommer voller Abenteuer

Die Vorbereitungen für das grosse ökumenische Pfarreilager während der grossen Sommerferien sind voll im Gang. Die Hauptverantwortung liegt dieses Jahr bei gleich zwei Küsnachterinnen.

Wenn sich mehrmals im Monat um die 30 Jugendliche und junge Erwachsene zusammenfinden und Geschichten über fliegende Teppiche, feuerspeiende Drachen oder kraftlose Zauberer schreiben, ist es wieder so weit. Die Vorbereitungen für das ökumenische Pfarreilager während der Sommerferien haben begonnen.

## Bereits seit 50 Jahren

Das Lager, welches vor bald fünfzig Jahren zum ersten Mal durchgeführt wurde – natürlich im bescheidenen Rahmen als heute – und seitdem ohne Unterbrechung jeden Sommer stattfindet, hat mittlerweile für die Teilnehmenden als auch für die Ehemaligen Kultcharakter erlangt. Wie es die Tradition verlangt, werden die Kinder und Jugendlichen während der ersten zwei Sommerferienwochen durch die für das Lager geschriebene Geschichte in eine andere Welt eintauchen. Jeder Tag wird von den Leitenden genau geplant, damit allen ein abwechslungsreiches und unvergessliches Lager beschert werden kann.

Dass das Lager aber nicht nur tolle Erinnerungen, sondern auch Freundschaften fürs Leben hervorbringt, zeigt sich im Team der diesjährigen Hauptleitung. So liegt die Leitungsverantwortung dieses Jahr bei Kim Wyder, der Jugendarbeiterin der katholischen Pfarrei Küsnacht, Unterstützung erhält sie von Nadja Seiferle. Beide Frauen stammen aus Küsnacht, können auf langjährige Lagererfahrung zurück blicken und haben sich auf dem Pfarreilager kennen gelernt. (e.)

Wer Lust hat, dabei zu sein, melde sich auf der Website [www.daslager.ch](http://www.daslager.ch) Hier finden sich alle weiteren Informationen. Das Lager ist für Kinder ab der ersten Klasse.



Erlebnisse fürs Leben (stehend v. l.): Kim, Yannick, Julian, Sebastiano, Sophia, Anouk, Vicky, Jade, Severin; (unten sitzend v. l.): Andri, Julien, Manuel, Niels, Yannis, Nathalia, Nadja, Keryan, Oliver, Janine, Vincenzo, Gabor, Philipp, Melanie, Matthias, Angelina, Dario, Ivan, Anja, Natascha, Eileen, Kyara, Elina, Livia, Sofia, Diego. Nicht mit auf dem Bild: Ronan.

BILD ZVG



## Familien-Club Küsnacht Kleiderbörse

Die Küsnachter Kinderartikelbörse feierte mit der diesjährigen Frühling/Sommer-Ausgabe ihr 20-jähriges Bestehen. Nach dem Rekorderfolg im vergangenen Herbst war auch diese Börse ein Rekord. Noch nie wurden an einer Frühling/Sommer-Ausgabe so viele Artikel angeboten und verkauft. Die Kinderartikelbörse hat vor 20 Jahren im Foyer der Heshihalle begonnen und benötigt heute den Platz der gesamten Halle inklusive der Semihalle, wo sich die

Kassen befinden. Obwohl die Börse so gross geworden ist, müssen jedes Mal Verkaufsanfragen abgelehnt werden. Der Familien-Club Küsnacht durfte auf 56 Helfer zählen, die während fast 320 Arbeitsstunden tatkräftig mitgeholfen haben, damit die Börse in dieser Form überhaupt stattfinden konnte. Die nächste Kinderartikelbörse für den Herbst/Winter findet am 1. Oktober wiederum in der Heshihalle statt. (e.)

BILD ZVG

## PARTEIEN

### Den Gemeinderat verjüngen

Der Vorstand der Mitte-Partei Erlenbach-Küsnacht hat sich eingehend mit der Küsnachter Gemeinderatswahl befasst. Er spricht sich für eine deutliche Verjüngung des Gremiums aus. Mit Gauthier Rüegg (FDP) und Adrian von Burg (SVP) stellen sich zwei junge, qualifizierte Kräfte für das verantwortungsvolle Amt des Gemeinderats zur Verfügung, die sich bereits in Spezialkommissionen bewährt haben. Die beiden Kandidaten vermochten in den Hearings zu überzeugen und werden daher zur Wahl empfohlen.

Sodann empfiehlt die Mitte-Partei die folgenden Mitglieder des Gemeinderats zur Wiederwahl: Markus Ernst (FDP, als Präsident), Pia Guggenbühl (FDP), Susanna Schubiger (GLP), Ulrich Erb (SVP) und Klemens Empting (FDP, als Schulpräsident).

Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

### Wahlempfehlung der GLP Küsnacht

Aufgrund der Reduktion des Gemeinderates von 9 auf 7 Mitglieder ist es für die GLP zentral, unserer eigenen Kandidatin Susanna Schubiger (bisher), welche einen ausgezeichneten Leistungsausweis in den letzten vier Jahren vorzuweisen hat, eine Wiederwahl zu sichern.

Wir lassen uns bei den diesjährigen Gemeinderatswahlen von folgenden Prinzipien leiten: Für mehr Vielfalt, nicht für weniger FDP. Für mehr Fachkompetenz, nicht gegen einzelne Personen. Für mehr Junge, nicht gegen die Bisherigen.

Wir haben mit den neuen kandidierenden Hearings durchgeführt und sehen in den Gemeinderatskandidaten Claudio Durisch, Gauthier Rüegg und Adrian Von Burg kompetente Personen für den Küsnachter Gemeinderat und mit Christine Zürcher eine kompetente Fachperson für das Schulpflegepräsidium und gleichzeitig eine zusätzliche Frau im Gemeinderat.

Um die Anliegen der GLP möglichst gut im Gemeinderat vertreten zu sehen, möchten wir die folgenden kandidierenden speziell hervorheben: Claudio Durisch vertritt aus seinem beruflichen Hintergrund nachhaltiges Bauen, hat ausgewiesene Kompetenz in diesem Fachbereich und ist ein idealer, ebenfalls parteiloser, Ersatz für Walter Matti.

Eine hochqualitative Ganztageschule ist ein wichtiges Kriterium für junge Familien in Küsnacht. Bei unseren meist jungen Mitgliedern steht eine ausgezeichnete Betreuung der Kinder, die eine freiwillige Möglichkeit für eine Ganztageschule einschliesst, im Vordergrund. Dafür steht das Programm von Christine Zürcher.

Ebenso sorgfältig haben wir unsere eigenen Behördenkandidaten ausgewählt und empfehlen Peter Tschudin für die RPK (neu) als Nachfolger von Patrick Ramsauer, Michael Brand für die Sozialkommission (bisher) und Celestina Rogers für die Bürgerrechtskommission (neu).

GLP Küsnacht-Zollikon

### Mitglieder gesucht

Der Erlenbacher Gemeinderat sucht zwei bis vier Mitglieder für seine Liegenschaftskommission. So schreibt er es auf seiner Website. Gesucht sind Personen, die per 1. Juli in dieser Fachkommission mitarbeiten möchten und Erfahrung in der Liegenschaftsbewirtschaftung, im Bau- und Mietrecht, in der Raumplanung, im Liegenschafts-Portfoliomanagement oder im ausführenden oder planenden Baugewerbe haben. Dazu braucht es Lust und Zeit, bei den Arbeiten und Projekten rund um die Gemeindeliegenschaften mitzuwirken, zum Beispiel: Erlibacherhof, Winkelbadi, Freihofstrasse, Diennerhaus oder Pöstli. Entsprechende Unterlagen gehen bis zur Meldefrist vom 10. Mai an [kanzlei@erlenbach.ch](mailto:kanzlei@erlenbach.ch). (ks.)

## Flohmarkt: Annahme hat begonnen

Nach langem Unterbruch findet am Samstag, 30. April, und am Sonntag, 1. Mai, der traditionelle Flohmarkt im reformierten Kirchgemeindehaus in Küsnacht statt. An diesen beiden Tagen werden gut erhaltene und saubere Waren wie Bilder, Bücher, Kleinmöbel, Haushaltsgegenstände, Textilien, Schuhe, Spielwaren, Nippes, Unterhaltungselektronik und vieles mehr angeboten. Auch für die Verpflegung ist an beiden Tagen im kleinen Bistro gesorgt.

An folgenden Tagen ist die Warenannahme offen: Dienstag, 12. April, 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 14. April, 9 bis 12 Uhr; Dienstag, 19. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 21. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Samstag, 23. April, 9 bis 17 Uhr; Dienstag, 26. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr. Folgende Waren werden nicht angenommen: Betten, Matratzen, Fernseher, Wintersportartikel, Schreibmaschinen, Computer, Silva- und Mondo-Bücher, diverse Sammelbände, Sportgeräte, Grossmöbel. Der gesamte Erlös geht an folgende soziale Hilfswerke im In- und Ausland: Kinderdorf Atlas, Marrakesch; Verein Njira, Zürich; Verein Surprise, Zürich; IKRK für Ukraine-Hilfe.

Die Öffnungszeiten des Flohmarkts sind: Samstag, 30. April, 10 bis 18 Uhr, und Sonntag, 1. Mai, 11 bis 16 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Untere Heshlachstrasse 5, Küsnacht. (e.)



## Es ist Zeit – für den Frühlingsmarkt

Neben dem Weihnachtsmarkt gab es früher auch noch einen Sommermarkt auf dem Küsnachter Dorfplatz und einen Ostermarkt im reformierten Kirchgemeindehaus. Diese Lücke wollen die Vertreter von «wirbleibendran» – die Nachfolgegruppe aus dem Umwelt-Pilotprojekt «Gipfelstürmer» – füllen und den Frühling feiern. Das Motto des Frühlingsmarkt lautet «lokal einkaufen – tauschen – begegnen». Lokale Produzenten, Küsnachter Hofläden und Vereine werden an Marktständen ihre Produkte anbieten. Ein Kleider- und Pflanzentausch lädt die Besucher ein, selbst gezogene Pflanzen oder aussortierte Kleidung mitzubringen und zu tauschen. Bei der jungen Klimagruppe Küsnacht können auch Kleider getauscht werden. Auch die Gemeinde wird mit einem Stand präsent sein. In der Chrottegrotte ist für Kinder und Eltern ganztags die Ludothek geöffnet, samt einer Sirup-, Kuchen- und Cüpli-Bar. Wer gerne dabei sein möchte, kann sich unter [www.wirbleibendran.net](http://www.wirbleibendran.net) informieren und anmelden. (e.)



## 1.-April-Scherz Aus Spass wird ernst

Die Pressemitteilung der Tabatière in Küsnacht, wo bekannterweise Edelzigarren verkauft werden, lautete: «Hausi Leutenegger kommt am Freitag um 16 Uhr in die Tabatière zum Apéro.» Die Meldung an die Kundschaft war als Aprilscherz geplant. Weil der Genannte aber Freude daran fand, wurde die Ankündigung wahr. Der heute über 80-jährige Unternehmer, besser bekannt als ehemaliger Bobfahrer, kam tatsächlich (im Bild oben: mit Geschäftsführerin Verena Vollenweider). BILD ZVG

## VEREIN

# 147. Generalversammlung der Küsnachter Frauen

Nach zwei Jahren Corona-Abstinenz durften sich die Frauen des Frauenvereins Küsnacht am 4. April endlich wieder zu einer physischen Generalversammlung treffen. Es war die 147. in der Geschichte des Vereins. Über 80 Mitglieder hiess die Präsidentin Renate Bernasconi willkommen. Die Frauen – und ein Mann – genossen es sichtlich, einen gemütlichen, fröhlichen Abend gemeinsam zu verbringen.

Nach den üblichen GV-Traktanden wie Rückblicken, Finanzen, Programmvorstellungen, Rücktritten, Eintritten, Bestätigung des Vorstandes und so weiter richtete die Küsnachter Gemeinderätin Pia Guggenbühl, Vorsteherin Gesellschaft, das Wort an den Verein. Die vielfältigen Aufgaben der Frauen des gemeinnützigen Frauenvereins wie die Brockenstube, die diversen Kontaktgruppen, die Strickgruppe, die Sprachkurse und die monatlich organisierten Ausflüge wurden erwähnt und all die vielen engagierten Akteurinnen verdankt. Jährlich können dank der freiwilligen Helfer so im Namen

des Frauenvereins, welcher über 300 Mitglieder zählt, mehrere tausend Franken an gemeinnützige Organisationen gespendet werden.

Im Anschluss an den GV-Teil genoss man ein Nachtessen und ein gutes Glas Wein, welche von den fleissigen Frauen des Frauenturnvereins serviert wurde. Othmar F. Arnold vom Verein Tenna Hospiz stellte danach das Projekt vor, welches vom Frauenverein finanziell unterstützt wird. Im neu erbauten Hospiz, welches pflegegerechten Wohnraum für den letzten Lebensabschnitt im Safental bietet, hat der Frauenverein die Einrichtung mitfinanziert und fungiert neu mit einem jährlichen Beitrag als Patenverein.

Als abschliessendes Highlight darf man das Dessertbuffet erwähnen, welches mit viel Hingabe von Anita Holenweger gezaubert wurde. Die Mitglieder genossen den Abend sichtlich, und die vielen guten Gespräche und Lacher werden hoffentlich noch lange nachklingen.

Frauenverein Küsnacht



Neu konstituierter Vorstand (v. l.): Angi Francioli, Nelly Vögeli, Ursi Hasler, Bea Vittani, Barbara Willmann und Präsidentin Renate Bernasconi. BILD ZVG

# Referendumskomitee will Züri City Card bodigen

Bald entscheiden die Stadtzürcher Stimmberechtigten über sechs kommunale Vorlagen. Umstritten ist vor allem die Züri City Card für Sans-Papier-Menschen.

Pia Meier

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich entscheiden am 15. Mai über die Teilrevision der Gemeindeordnung für das Klimaschutzziel netto null 2040, über einen Kredit in Höhe von 3,2 Millionen Franken für Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City Card und über einen Objektkredit von 22,883 Millionen Franken für den Park im Koch-Areal. Weiter stimmten sie über einen Objektkredit in Höhe von 82,4 Millionen Franken für die Sekundarschule Radiostudio Brunnenhof ab. Dieser umfasst einerseits den Baukredit von 58,4 Millionen Franken und andererseits die Gebäudeentschädigung von 24 Millionen Franken für die heutige Eigentümerin. Für den Ersatzneubau Borweg wird ein Objektkredit von 83,3 Millionen Franken benötigt. Eine Minderheit setzt sich für neuen Schulraum ein, lehnt aber «Verwirklichungsbauten» entschieden ab. Für die Erweiterung der Schulanlage Lavater ist ein Objektkredit von 34,3 Millionen Franken nötig. Dieser umfasst die Erstellung einer unterirdischen Doppelporthalle unter dem Pausenplatz, den Umbau der bestehenden Einfachsporthalle zu einer Mensa für die Betreuung der Schulkinder und eine Fotovoltaikanlage.

## Referendum gegen Züri City Card

Stark umstritten ist die Vorlage Züri City Card. In Zürich leben und arbeiten 10000 Sans-Papiers, oft in systemrelevanten Bereichen. Um ihre teils desaströ-

sen Lebensbedingungen zu verbessern, schlägt der Zürcher Stadtrat die Ausarbeitung einer Züri City Card vor. Er argumentiert, dass für die Umsetzung der Züri City Card umfangreiche Vorbereitungsarbeiten und weitere rechtliche Abklärungen getroffen werden müssen. Dagegen ergriff ein überparteiliches Komitee das Referendum, weshalb nun die Stimmberechtigten darüber entscheiden. Im Hinblick auf die definitive Einführung werde es zu einem späteren Zeitpunkt weitere politische Entscheide brauchen, hält der Stadtrat fest. Das Referendumskomitee findet, dass der Stadtrat mit der Züri City Card den Anschein einer rechtskonformen Situation bezüglich des Auf-

enthaltens von Sans-Papiers erwecken will. Für das Ausländer- und Migrationsrecht aber sei der Bund zuständig; die Stadt habe hier keine Kompetenzen. Darum sei die City-Card wertlos und rechtswidrig.

Nachfolgend alle städtischen Vorlagen und die Parolenspiegel.

**Klimaschutzziel netto null 2040:** Ja: AL, FDP, GLP, Die Mitte, EVP, Grüne, SP. Nein: SVP.

**Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri City Card:** Ja: AL, Grüne, SP. Nein: FDP, Die Mitte, EVP, SVP. Stimmfreigabe: GLP.

**Park Koch-Areal:** Ja: AL, FDP, GLP, Die Mitte, EVP, SP, Grüne. Nein: SVP.

**Sekundarschule Radiostudio Brunnenhof:** Alle Ja.

**Schulanlage Borweg:** Ja: AL, FDP, GLP, Die Mitte, EVP, Grüne, SP. Nein: SVP.

**Schulanlage Lavater:** Alle Ja.

**Die SVP ist als einzige Partei gegen das Klimaschutzziel netto null 2040.**

## Publireportage



In der Boutique von Pukar Shrestha findet man eine breite Auswahl an Kaschmir-Kollektionen.

BILD LVM

## Pukar Collection: Neue Kaschmir-Kollektion

Die Boutique Pukar Collection im Engequartier bietet seit 10 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Dank dieser Produkte erhält Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht den Zugang zu Bildung in Nepal.

In der Boutique von Pukar Shrestha, eines gebürtigen Nepalesen, werden feine handgemachte Kaschmir-Kollektionen angeboten. Es sind unter anderem Pullover, Cardigans, Capes, Stolas, Decken, Tücher und handbemalte Seidenfoulards in verschiedenen Grössen, aktuellen Sommerfarben und einzigartigen Styles.

Diese edlen Produkte bieten höchsten Komfort, denn sie halten sehr lange und verleihen im Sommer Frische. Aufgrund seiner Kostbarkeit gilt Kaschmir als «Diamant» unter den Fasern. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern. Es gibt keine Kinderarbeit. Nach diversen Lockdowns

2020/2021 entwickeln sich die Wirtschaft und der Tourismus leider immer noch sehr langsam. Für die Expeditions-Sherpas und die lokale sowie internationale Industrie gibt es nach wie vor noch nicht genug Arbeit. Die Schulen sind seit Februar 2022 wieder geöffnet. Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung direkt vor Ort in Kathmandu.

### Schenken macht Freude

Wer ein Geschenk für Ostern, zum Muttertag, für Freunde, Familie oder sich selber sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. Lassen Sie sich einführen in die Welt des Kaschmirs. Bis zum Muttertag offeriert Pukar Shrestha der Kundschaft bis zu 20 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection, Sternenstrasse 31, 8002 Zürich (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7), Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch, Di bis Fr 10.30 bis 14 und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen.

## Offene Abstimmung über 18 Wochen Elternzeit im ganzen Kanton

Auf kantonaler Ebene kommen in gut einem Monat vier Vorlagen zur Abstimmung. Am meisten umstritten ist die so genannte Elternzeit-Initiative.

Auf kantonaler Ebene sollen zwei Vorlagen in der Kantonsverfassung verankert werden: Klimaschutz (Netto-null) und Senkung Wahlrechtsalter von 18 auf 16. Weiter wird über das kantonale Bürgerrechtsgesetz (KBüG) und die Kantonale Volksinitiative «für eine Elternzeit» entschieden. Das KBüG trägt zu einer einheitlichen Behandlung der Einbürgerungsgesuche im ganzen Kanton bei, so der Regierungsrat. Die Volksinitiative «für eine Elternzeit (Elternzeit-Initiative)» fordert, dass der Anspruch erwerbstätiger Eltern im Kanton Zürich für beide Elternteile auf je 18 Wochen Elternzeit erhöht wird. Eltern, die im Kanton Zürich arbeiten, aber nicht hier wohnen, sollen

je 14 Wochen bezahlte Elternzeit erhalten. Finanziert würde die Elternzeit mit Beiträgen der Erwerbstätigen und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Der Regierungsrat ist dagegen und argumentiert, dass eine gesetzliche Ausdehnung der Elternzeit durch eine schweizweit einheitliche Lösung geregelt werden muss. Zudem sei zu befürchten, dass der Kanton Zürich durch die höheren Arbeitskosten an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Die Vorlagen und Parolenspiegel: (pm.)

**Änderung Klimaschutz:** Ja: AL, Die Mitte, EVP, FDP, GLP, Grüne, SP. Nein: EDU. SVP nach Redaktionsschluss.  
**Stimmrechtsalter 16:** Ja: AL, Die Mitte, EVP, GLP, Grüne, SP. Nein: FDP, EDU. SVP nach Redaktionsschluss.  
**Bürgerrechtsgesetz:** Ja: AL, FDP, Die Mitte, EVP, GLP, Grüne, SP. Nein: EDU. SVP nach Redaktionsschluss.  
**Elternzeit-Initiative:** Ja: SP, Grüne, AL. Nein: FDP, EDU, Die Mitte, EVP. Stimmfreigabe GLP. SVP nach Red.-Schluss

## «Globusprovidurium»: Von Sanierung bis Abbruch und Neubau alles möglich

Am Montagabend fand die Startveranstaltung für das «Forum Papierwerd» statt. Das breit abgestützte Dialogverfahren bildet den Kern des Strategieprozesses Papierwerd-Areal. Unter der Leitung des Amts für Städtebau diskutieren in zwei ganztägigen Workshops 55 Fachpersonen, Vertretungen von Politik, Vereinen, Organisationen und Verbänden sowie Bewohnerinnen und Bewohner die bestehenden Grundlagen für die Zukunft des Papierwerd-Areals mit Globusprovisorium. «Das Dialogverfahren «Forum Papierwerd» ist das Herzstück des Strategieprozesses. Wir möchten mit den Interessengruppen und

der Bevölkerung eine breite Debatte führen über die möglichen Szenarien für das Papierwerd-Areal», wird Stadtpräsidentin Corine Mauch in einer Mitteilung zitiert. Sprich: Die Diskussion wird ergebnisoffen geführt. Verschiedene Szenarien von Erhalt, Teilerhalt bis Rückbau und Neubau sind offiziell möglich. Sicher ist laut der Stadt, dass «das Globusprovisorium nach über 60 Jahren stark sanierungsbedürftig» sei. Im Gebiet rund um den HB und das Central entwickelt die Stadt zudem einen «Masterplan HB/Central». Die Planungen beider Projekte sollen abgestimmt aufeinander verlaufen. (pd./ls.)

ANZEIGE



## Unter grüner Mobilität verstehen wir etwas anderes

So umweltbewusst ist Mobilität: Das Auto-Abo von Emil Frey move.

Mit Emil Frey move, dem cleveren Auto-Abo, einfach mobil sein. Denn bei uns ist alles drin: Von Modellen aus den Energieeffizienzklassen A, B und C sowie Vollkasko-Versicherungsschutz über Reifenwechsel und Vignette bis hin zur Pannenhilfe rund um die Uhr. Da kann die Umwelt aufatmen. So umweltbewusst ist Mobilität heute.



Gleich scannen und mehr erfahren. Oder unter: [emilfrey.ch/move](https://emilfrey.ch/move)

Emil Frey  
**move**  
Das clevere Auto-Abo.



FRAUENTURNVEREIN

95 Jahre Frauenturnen

Nach zwei schriftlich durchgeführten Generalversammlungen konnte der Vorstand seine Mitglieder in den Festsaal des Hotels Sonne in Küsnacht einladen. Zum Apéro durften alle eine Überraschung und einen Höhepunkt des Abends geniessen: Die «Harmonie» spielte, gesponsert von einem verstorbenen Mitglied des Turnvereins, mit einer gut ausgewogenen Formation auf. Nebst aufmerksamem Zuhören wurde bald leicht geschunkelt, und als gar ein besonderer Geburtstagsmarsch für einen Musiker gespielt wurde, sangen einige Turnerinnen beim wunderbar tief orchestrierten «Happy Birthday» kräftig mit. Mit einem warmen Applaus und einem Apéro wurden die Musiker der «Harmonie» nur ungern verabschiedet, aber die Traktanden der 95. GV sollten ja noch bearbeitet werden.

Der Jahresbericht 2021 der Präsidentin fiel kürzer aus, da die Aktivitäten Anfang Jahr pandemiebedingt heruntergefahren werden mussten. Die Morgenturnerinnen nutzten die Zeit und turnten bis in den Frühling hinein auf der Terrasse des Sträme Küsnacht oder beim Schiffsteg Heslibach, wobei die wechselnden Stimmungen am See, die Sonne, die just zur richtigen Zeit durch den Nebel schien und leicht wärmte, das erste Morgenschiff mit einer lustig winkenden und lachenden Crew alle begeisterten. Eine Turnerin bot jeweils aus dem Leiterwagen ein willkommenes warmes Getränk an, und ein kleiner Schwatz war in dieser kontaktarmen Zeit auch nicht zu verachten. Die Jahresrechnung schloss positiv ab, natürlich wegen der verminderten Aktivitäten. Immerhin konnte der Sommerplausch in der Bocciahalle und im Tennisplatz Itschnach bei leider starkem Regen, aber nicht minder lustig, durchgeführt werden. Im Herbst fand die eintägige Wanderung am Greifensee mit einer Schiffsrundfahrt als Abschluss statt. Auch der Jahresausklang im Foyer der Heslihalle konnte, unter strengen Massnahmen, mit einer berührenden Harfenanbietung genossen werden.

Der Vorstand wurde bestätigt, und die zügig abgehaltene GV konnte abgeschlossen werden. Auch konnten verschiedene Turnerinnen, gar für 50-jährige Mitgliedschaft, mit einem schönen Pflanzenkorb geehrt werden. Drei Turnerinnen, die seit weit mehr als 20 Jahren fleissig mitturnen und sich auch an anderen Unternehmungen beteiligen, konnten zu Freimitgliedern ernannt werden. Wer Mitglied werden will: [www.ftvk.ch](http://www.ftvk.ch).

Frauenturnverein Küsnacht

# Frauen siegen, Männer verlieren

Die erste Frauenmannschaft gewinnt erneut, die männlichen Kollegen verlieren doch eher überraschend in Witikon.

Der FC Küsnacht verlor beim Drittlezten Witikon 2 mit 1:2 und wurde damit im Kampf um die Tabellenspitze arg zurückgebunden. Nach einer knappen Viertelstunde musste das Team von Sam Wiedemann einen ersten Dämpfer hinnehmen, denn Witikons Captain Marc Koch versetzte den Matchplan mit einem verwandelten Foulelfmeter.

Die favorisierten Küsnachter drückten danach vehement auf den Ausgleich und wurden kurz vor der Pause auch belohnt: Nach einem Eckball von Mario Santoro brachte FCK-Geschäftsführer und -Captain Tim Brändli das Spielobjekt mit einem Kopfball Richtung Gehäuse und Rafaele Perot vollendete den Abpraller zum 1:1. Leider wendete sich das Blatt aber nicht zugunsten der Seebuben. Der eingewechselte Claudio Kaiser brachte das Heimteam, aus stark abseitsverdächtiger Position, wieder in Führung. Diesmal schafften die Küsnachter den Ausgleich aber nicht mehr trotz finaler Chance in letzter Sekunde.

FC Witikon 2 : FC Küsnacht 1 2:1 (1:1). Witikon. Torschützen: 13. Koch (Penalty) 1:0. 45. Perot 1:1. 50. Kaiser 2:1. Küsnacht: L. Frei; V. Togni, Brändli (74. Daaboul), Perot, Antonica (80. Donzallaz); Stalder (71. Spielmann), Trazza (85. Brändli), Seupke, Santoro, Wiki (64. Sprecher), Corda (49. J. Frei).

Erfolgreiche Frauen

Die erste Frauenmannschaft hatte zu kämpfen und gewann gerade deshalb. Die Fussballerinnen trafen auf ein zweikampfstarkes Wädenswil, die das Spiel erschwerten. Von Anfang an war Küsnacht mehr am Ball und konnte immer wieder Akzente setzen, aber der Ball wollte einfach nicht ins Netz. Giulia Mazzola konnte dann in der 20. Minute endlich die Torhüterin lassen und das ersehnte Tor erzielen. 10 Minuten später versenkte Lynn Brändli einen Freistoss direkt aus 20 Metern ins Tor. Gegen Ende der zweiten Halbzeit konnte der Captain Nicole Erne noch das verdiente 3:0 nach einem Eckball erzielen. Die FCK Damen waren etwas träge und es hätte definitiv mehr drin liegen können, trotzdem gewinnen sie das Spiel zu null und gehen als Sieger mit drei weiteren Punkten vom Platz. (e.)

FC Wädenswil 2 : FC Küsnacht 1 0:3 (0:2). Wädenswil. Tore: 20. Mazzola 0:1, 30. Brändli 0:2, 80. Erne 0:3. Küsnacht: S. Zuber; J. Schriber, B. Da Silva, N. Erne, V. Balsarini, A-S. Fus, N. Kamer, F. Guatelli, G. Menzi, S. Geisser, G. Mazzola; Reinhart, Brändli, Barblan.



Die FC Küsnachter Frauen schwören sich auf den Sieg gegen Wädenswil ein – und hatten damit offensichtlich Erfolg.

BILD ZVG

# Grosser internationaler Erfolg: Schweizer Bridge-spieler gewinnen die Weltmeisterschaft

Von der «Goldküste» und der «Pfnüselküste» gibt es viele Bridge-spielerinnen und -spieler, die in den Clubs der Stadt Zürich, von Höfe und anderen aktiv Bridge spielen. Nun hat die Schweizer Nationalmannschaft am Wochenende die Weltmeisterschaft gewonnen. Eine eigentliche Sensation.

Die Schweizer Bridgenationalmannschaft um den Genfer Pierre Zimmermann hat an der WM in Salsomaggiore (It) von 28. März bis 9. April einen historischen Sieg an der prestigeträchtigsten Bermuda Bowl gefeiert. Die Schweiz hatte sich mit einem Sieg an der EM für die WM qualifiziert. Die Ausscheidung gegen 23 weitere Nationen schloss die Schweiz souverän auf Platz 1 ab.

England und die USA früh ausgeschaltet

Im Viertel- und im Halbfinal schalteten die Schweizer England beziehungsweise die USA 1 aus. Das Endspiel über 96 Austeilungen gegen Holland blieb

bis zum Schluss auf Messers Schneide. Mit der von Zimmermann zusammengesetzten Formation reiht sich die Schweiz unter die ganz grossen Bridgenationen ein.

Noch ist Bridge in der Schweiz nicht sehr bekannt, aber eine vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannte Sportart. Wer weiss, mit dem grossen Sieg der Schweizer ändert sich dies jetzt vielleicht. (e.)

Mehr Infos: [www.fsbridge.ch](http://www.fsbridge.ch)

Resultate und Mannschaft

Salsomaggiore (It), Bermuda Bowl (Open-Bridge-WM – 24 Teams)  
¼-Final: Schweiz – England 182 : 139  
½-Final: Schweiz – USA 1 230 : 182  
Final: Schweiz – Niederlande 167 : 164

Die Schweiz ist vertreten mit: Pierre Zimmermann/Fernando Piedra; Sjoert Brink/Bas Drijver; Piotr Gawrys/Michal Klukowski; Krzysztof Martens (Coach).



Zuoberst auf dem Podest: Die Schweizer können stolz sein auf ihre Leistung, die sie an der WM in Italien gezeigt haben.

BILD ZVG

# Mindestens 5 Millionen Autos zu viel

Nach gut zwei Jahren Bauzeit hat der US-Konzern Tesla am 22. März seine europäische Autofabrik vor den Toren Berlins eröffnet. Bundeskanzler Scholz und andere Politgrößen liessen sich zusammen mit Elon Musk feiern.

Eines der bewährtesten Mittel, um als Politiker oder Politikerin in ein Amt gewählt zu werden oder dort verbleiben zu können, nennt sich «Arbeitsplätze». Wer immer solche verspricht, hat einen lukrativen Job auf sicher, erst recht, wenn es um viele geht.

Eine neue Autofabrik gilt immer noch als das Grösste – die Relationen dazu ein paar Zeilen später. Dabei geht es stets auch um Subventionen verschiedenster Art: Steuererlass, geschenktes Land, gratis Infrastruktur usw., teilweise in Milliardenhöhe. In der westlichen Autowelt ist lediglich von einer neuen Autofabrik seit den 70er-Jahren bekannt, dass sich der Hersteller nicht um Subventionen bemühte. Das war 1999 die Gründung einer Fabrik für Porsche in Leipzig mit – Stand 2016 – 4100 Mitarbeitern. Sonst waren Subventionen stets das beherrschende Thema.

## EU-Subventionen

Beispielsweise 2004, als Tschechien und die Slowakei in die EU aufgenommen wurden. Praktisch über Nacht standen die Koreaner vor der Tür und versprachen je 5000 neue Arbeitsplätze in Nošovice (CZ, für Hyundai) und Zilina (SK, für Kia) für je 300000 Neuwagen pro Jahr, in Regionen, wo sich bislang Füchse und Hasen gut Nacht gesagt hatten. Die EU segnete Subventionen in Milliardenhöhe und gratis Infrastrukturen ab. Woraufhin General Motors im Jahr 2015 die Opel-Fabrik in Bochum wegen Absatzproblemen schliessen musste. Das Bochumer Werk wurde 1961 auf Wunsch der deutschen Re-



Neue, moderne Autofabriken schaffen keine zusätzlichen Arbeitsplätze, sondern vernichten anderswo mehr, als neue entstehen.

BILD ZVG

gierung wegen Schliessung von Kohleabbaugebieten im Ruhrgebiet eröffnet. Opel baute dort zuletzt zirka 300000 Neuwagen jährlich mit anfangs bis zu 30000 Mitarbeitern. Wer die Zahlen verfolgt hat, realisiert: mit jeder neuen Autofabrik werden dank dem Produktionsfortschritt Arbeitsplätze ab- statt aufgebaut.

Nun hat im abgelaufenen März Elon Musk sein Tesla-Werk im Brandenburgischen mit tatkräftiger Unterstützung der Landesregierung in Potsdam eröffnet.

Der Unternehmer kam persönlich zu seiner «Gigafactory» in Grünheide, um die ersten Tesla-Elektroautos aus deutscher Produktion an Kunden zu überge-

ben. Die deutsche Bundesregierung und das Land Brandenburg feierten das Milliardenprojekt mit künftig bis zu 12000 Mitarbeitern sowie einer Zielmarke von jährlich 500000 Autos als Signal. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sagte, dies sei ein besonderer Tag für die Mobilitätswende. Tesla habe sich für Deutsch-

land entschieden, weil das Unternehmen hier den Leitmarkt für Elektromobilität erwarte. Das sei auch sein Ziel, sagte der Minister. Er freue sich, dass die Abkehr vom Öl damit neuen Schub bekomme. «Elektromobilität wird die Mobilität der Zukunft prägen», ergänzte Bundeskanzler Olaf Scholz. Das Projekt zeige: «Deutschland kann schnell sein.»

## Auf der anderen Seite

Schauen wir auf die andere Seite der Auto-Produktion: 2019, also im Vor-Pandemiejahr, wurden weltweit 63730387 Personewagen produziert, 2020 waren es noch 53598846 Einheiten (-16%). In Europa lag die Auslastung der Autofabriken vor der Pandemie mit einer Kapazität von gut 22 Mio. PW/Jahr bei 82%, 2019 sind 17,95 Mio PW zugelassen worden, 2020 noch 14,17 Mio. (-21,1%). Was bedeutet: Selbst in den besten Jahren sitzt die Automobilindustrie in Europa auf krassen Überkapazitäten, geschätzt auf mindestens fünf Millionen. Und jetzt kommt der Shootingstar Musk mit zusätzlich 500000 Einheiten, sprich rund zehn Prozent mehr Überkapazität.

Um es kurz zu machen: Es kann politisch keine grössere Fehlleistung geben, als der Menschheit mit neuen Autofabriken zusätzliche Arbeitsplätze zu versprechen.

Was Konsumenten als Positivum erhoffen dürfen: Wegen der Überkapazitäten wird nun auch Musk seine Autos mit Marketingaktionen in den Markt drücken müssen, statt Onlinebestellungen durchwinken zu können.

Jürg Wick

## Erinnern Sie sich an den Mercedes 190?

Der erste «kleine» Benz; über 30 Jahre ist es her, der 190 ist somit «veteranenausweistauglich». Jetzt einsteigen könnte sich für Oldieliebhaber lohnen.

4900 Franken sind für einen rund 90000 Kilometer gelaufenen Mercedes wenig, wenn man das Alter von rund 30 Jahren dazu addiert, ist dies aber zu relativieren. Bei solchem Almetall hat man es mit einem so genannten Veteranen zu tun. Und diese Szene boomt. Aber der in Oberweningen bei der Touring Garage geparkte 190 E 2,6 (mit Katalysator) stand lange Zeit wie Blei (Neupreis 1986 Fr. 39550.-). Da wundern wir uns umso mehr, als es sich beim ersten Baby Benz quasi um die optimale Verbindung zwischen zwei Welten handelt. Einerseits ein Youngtimer, andererseits aber dank vom Erstbesitzer spezifizierter Ausstattung immer noch ein ziemlich aktuelles Auto. Vier elektrische Fensterheber (Fr. 1540.-), ABS (Fr. 3000.-), Airbag (Fr. 2160.-), Mittelarmlehne vorne (Fr. 230.-), elektrische Fahrersitzverstellung mit Memory (Fr. 1790.-) sowie auch Schiebedach (Fr. 1520.-), die Schweinwerfer-Waschanlage (Fr. 470.-) und Alufelgen (Fr. 1070.-) hat er gegen Aufgeld spezifiziert – plus Automatik (Fr. 2450.-) und sogar eine Klimaanlage (Fr. 3880.-).

## Bis heute zur Perle gereift

Insgesamt repräsentierte der 190 E 2,6 damals einen Neupreis von Fr. 58150.-. Dazu musste sich der Kunde mit seinem aussergewöhnlichen Wunsch durchsetzen: Aussenfarbe Rot statt Graumetallic (Fr. 1110.-). Das war für die Mercedes-Verkäufer so etwas wie ein rotes Tuch. Hätte der Kunde damals einen Leasingvertrag abgeschlossen, wäre der so genannte Restwert nach vier Jahren um mindestens 5000 Franken tiefer angesetzt worden und die Monatsrate um ungefähr 100 Franken höher ausgefallen. Jedenfalls ist dieser Benz bis heute zur Perle gereift. Den üblichen Weg gut erhaltener Mercedes-Limousinen nach Al-



Heutzutage ein kompaktes Format: LxBxH 4,42x1,68x1,39 m.

BILDER ZVG

banien, Mali oder Niger hat er nicht angetreten, weil zu viele elektrische Helfer und ein zu grosser Motor an Bord sind. In den fernen Mercedes-Hochburgen gilt: lieber 200000 Kilometer als eine elektrische Sitzverstellung. Der Clou noch damals: Die Aussenspiegel wurden über Sticks reguliert, gegen Aufpreis konnte man rechts eine elektrische Verstellung haben; im 2,6 war sie serienmässig inkludiert.

Bis auf drei der vier elektrischen Fensterheber funktioniert an dem Kompakt-Mercedes alles einwandfrei, die Uhr tickt haargenau. Perfekte Übersicht, man kann vorne sehen, wo das Auto mit dem Stern beginnt, und hinten, wo es aufhört. Ein Traum von einem Auto, alles passt wie an-

gegossen. Bei 4,42 m Aussenlänge ist für den Fond wenig übrig geblieben, das war der grösste Kritikpunkt der 1982 aufgelegten dritten Mercedes-Klasse nach E und S. Es gab keinen Kombi, kein Cabrio, kein Coupé. Mit dem Viertürer gelang Mercedes der grosse Coupé: die Sozialisierung der Marke Mercedes, oder der Beginn von «Premium». Zuvor war Mercedes einfach gross und darum Oberklasse, fortan war der Stern dank dem 190 E auch für weniger Betuchte erreichbar. Der 190 2,6 war und ist Understatement pur; ein grosser Sechszylinder im kompakten Auto, preislich weit in die E-Klasse hineinreichend.

Die Sitze trotzen der Querbeschleunigung kaum, auch mit 160 PS und der da-

mals einmaligen Multilenker-Hinterachse ist der 190 ein Auto zum Kilometer abspulen und nicht zum Kurven abweideln. Alles andere würde zu einem Veteranen – ausser es handelt sich um einen Roadster oder um einen richtigen Sportwagen – auch nicht passen.

## Diskreter Charme der Bourgeoisie

Zum Glück hat der Erstbesitzer keine Lederausstattung spezifiziert (Fr. 2440.-), denn das entsprach noch nicht dem Zeitgeist. Aber einen weiteren Aufpreis hat er doch in Kauf genommen: die gezeigte MB-TEX-Ausstattung kostete zusätzlich Fr. 490.- und damit verströmt der 190 E den damalig diskreten Charme der Bourgeoisie. (jwi.)



Klare Instrumente ohne Firliranz.



Der Einarmwischer war keine gute Idee.



Enger Fond.

## AGENDA

### DONNERSTAG, 14. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

### DIENSTAG, 19. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 20. APRIL

**Ökumenisches Friedensgebet für die Ukraine:** Pfr. Matthias Dübendorfer. 19.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 21. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### FREITAG, 22. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SONNTAG, 24. APRIL

**Schauspiel:** «Lydia – Ein Monodrama». Grazielle Rossi, Spiel. 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

**Liederabend:** «Plangliedli, Lanzgliedli, Summerliedli, Heiwehliedli»: Kunstlieder des Mundartdichters Meinrad Lienert. Die Sängerin Sybille Diethelm und die Pianistin Fabienne Romer präsentieren uns kostbare, fantasievolle, poetische und humorvolle Vertonungen von Texten

### ANZEIGEN

#### Bridge – die Königin der Kartenspiele



Sind Sie interessiert, das Bridge-Spiel kennen zu lernen? Dann kommen Sie zum Schnupperabend im Bridge Corner, am Montag, 2. Mai 2022, um 18 Uhr in unserem Clublokal an der Alfred-Escher-Strasse 38 in Zürich. Das Schnuppern ist kostenlos. Eine Woche später startet der Anfängerkurs.

Weitere Auskünfte:  
Markus Wunderli, 044 799 10 73 oder  
E-Mail: n.schauer@gmx.ch

[www.kraft-tank.ch](http://www.kraft-tank.ch)



## Festtag Der «Küsnachter» wünscht frohe Ostern

Zu Ostern (lateinisch pascha) feiern die Christen das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Mit dem Oster-sonntag beginnt gemeinhin die österliche Freudenzeit, die fünfzig Tage bis einschliesslich Pfingsten

dauert. Für die weniger Bibelkundigen ist Ostern einfach auch nur das Fest der Schokolade und der gefärbten Eier – am liebsten «getütscht» am Oster-sonntag beim ausgiebigen Brunch. (ks.) BILD MOA

Meinrad Lienerts, der 1865 in Einsiedeln geboren und 1933 in Küsnacht verstorben ist. Eintritt frei – Kollekte. 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

### DIENSTAG, 26. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 27. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 28. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### FREITAG, 29. APRIL

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 30. APRIL

**Flohmarkt:** An folgenden Tagen ist die Warenannahme offen: Dienstag, 12. April, 15 bis 20 Uhr; Donnerstag 14. April, 9 bis 12 Uhr; Dienstag 19. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Donnerstag 21. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Samstag, 23. April, 9 bis 17 Uhr, Dienstag, 26. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr. Folgende Waren werden nicht angenommen: Betten, Matratzen, Fernseher, Wintersportartikel, Schreibmaschinen, Computer, Silva- und Mondo-Bücher, diverse Sammelbände, Sportgeräte, Grossmöbel. Der gesamte Erlös geht an folgende soziale Hilfswerke im In- und Ausland: Kinderdorf Atlas, Marrakesch; Verein Njira, Zürich; Verein Sur-

prise, Zürich; IKRK für Ukraine-Hilfe. 10 bis 18 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

**Führungen:** Durch die Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». Platzzahl beschränkt, Online-Anmeldung empfohlen unter [www.cgjung.ch](http://www.cgjung.ch). 11/14 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

### SONNTAG, 1. MAI

**Flohmarkt:** An folgenden Tagen ist die Warenannahme offen: Dienstag, 12. April, 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 14. April, 9 bis 12 Uhr; Dienstag, 19. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Donnerstag, 21. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr; Samstag, 23. April, 9 bis 17 Uhr; Dienstag, 26. April, 9 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr. Folgende Waren werden nicht angenommen: Betten, Matratzen, Fernseher, Wintersportartikel, Schreibmaschinen, Computer, Silva- und Mondo-Bücher, diverse Sammelbände, Sportgeräte, Grossmöbel. Der gesamte Erlös geht an folgende soziale Hilfswerke im In- und Ausland: Kinderdorf Atlas, Marrakesch; Verein Njira, Zürich; Verein Surprise, Zürich; IKRK für Ukrain-Hilfe. 11 bis 16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

### DIENSTAG, 3. MAI

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 4. MAI

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 5. MAI

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (aus-

genommen Schulferien). Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

### FREITAG, 6. MAI

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 7. MAI

**Konzert:** Hackbrett meets Boogie-Woogie. Nicolas Senn (Hackbrett), Elias Bennett (Piano). 20 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

**Chorkonzert:** Funtastic. Duo Runderck. Türöffnung und Barbetrieb 2 Stunden vor Konzertbeginn. 20 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 2, Küsnacht

### SONNTAG, 8. MAI

**Chorkonzert:** Funtastic. Duo Runderck. Türöffnung und Barbetrieb 2 Stunden vor Konzertbeginn. 17 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 2, Küsnacht

### DIENSTAG, 10. MAI

**Familiencafé und Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Gründonnerstag, 14. April**  
19 Uhr, Eucharistiefeier,  
Mitwirkung Schola Gregoriana

**Karfreitag, 15. April**  
15 Uhr, Karfreitagliturgie,  
Mitwirkung Vokalensemble  
Ensemble bleu

**Karsamstag, 16. April**  
21.30 Uhr, Osterfeuer  
und Osternachtsliturgie  
Mitwirkung Funtastic,  
anschliessend Apéro und  
Eiertütschen im Pfarreizentrum

**Ostersonntag, 17. April**  
10.30 Uhr, Festgottesdienst,  
Mitwirkung Kantorei St. Georg

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Karfreitag, 15. April**  
10.30 Uhr, Kreuzweg  
für Familien und Kinder

**Ostersonntag, 18. April**  
10 Uhr, Wortgottesdienst  
mit Kommunionfeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

**Ostersonntag, 17. April**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Donnerstag, 14. April**  
20 Uhr, ref. Kirche,  
Abendgottesdienst zum Gründonnerstag,  
Pfr. Andrea Marco Bianca,  
Musik: Sara Bilén Lilly (Gesang)  
und Christer Løvold (Orgel, Klavier)

**Freitag, 15. April**  
10 Uhr, ref. Kirche,  
Gottesdienst zum Karfreitag,  
Pfr. René Weisstanner,  
Musik: Bettina Weder (Alt),  
Adam Taubitz (Violine) und  
Christer Løvold (Orgel, Klavier),  
Musik von u. a. Bach, Piazzolla  
und Morricone

**Sonntag, 17. April**  
10 Uhr, ref. Kirche,  
Ostergottesdienst,  
Pfr. Fabian Wildenauer  
Musik: Christer Løvold (Orgel),  
festliche Orgelmusik von u. a. J.S. Bach

**Montag, 18. April**  
10 Uhr, Limberg Mehrzweckraum,  
Gottesdienst zum Ostermontag,  
Pfr. Fabian Wildenauer,  
Musik: Martin Wettstein (Klavier)  
und Samuel Zünd (Bariton)

**Sonntag, 24. April**  
10 Uhr, ref. Kirche,  
Gottesdienst,  
Pfrn. Silke Dohrmann,  
Musik: Christer Løvold



**Küsnachter**  
Lokalzeitung für die Gemeinden  
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich am Donnerstag  
Auflage: 9400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.–  
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),  
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporterteam: Dominique Rais (rad.),  
Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:  
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# Rapperswil ist Ende April tout Curti

Die Stadt Rapperswil-Jona gedenkt Ende April einem ihrer herausragenden Söhne: dem Musiker und Komponisten Franz Curti (1854-1898), der eigentlich Zahnarzt war. Vergangene Woche wurde im Stammhaus der berühmten Seidenhändlerdynastie am Fischmarktplatz 9 ein Medaillon eingeweiht. Mit von der Partie im Organisationskomitee sind auch die Wahlküsnachtlerin Barbara Frey-Curti und ihre Schwester Brigitte Curti.

Werner Vogt (Text und Bilder)

Im Beisein von etlichen Sprösslingen der Familie Curti, die seit bald 400 Jahren viel Geist hervorgebracht hat, enthüllte Daniela Bischofberger eine Plakette des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen deutsch-schweizerischen Komponisten. Die Leiterin des Festivals zu Curtis Ehren, das vom 29. April bis 1. Mai in Rapperswil gefeiert wird, zeigte sich sichtlich erleichtert, dass man nach diversen coronabedingten Verschiebungen nun loslegen darf. Vom Liederabend bis zur Oper stehen am Festival viele musikalische Highlights auf dem Programm. Und gleich zwei Kulturpreissträger aus Küsnacht sind mit von der Partie: Dirigent Grégoire May sowie Regisseurin Renate Muggli.

Das kleinste Problem war noch die Kommunikation mit den Ticketbesitzern. Wesentlich aufwendiger war aber die rollende Planung mit Musikern, Opernsängerinnen und ganzen Chören. An zentraler Stelle mit von der Partie ist übrigens auch ein musikalischer Curti: Jean-Marie Curti, der die künstlerische Leitung von Franz Curtis Oper «Das Rösli vom Säntis» innehat (30. April). Der Wahlgenfer zeichnet auch verantwortlich für die dramatische Kantate über Liebe und Tod «Die Gletscherjungfrau», die am 1. Mai von über 130 Mitwirkenden aufgeführt wird. Den Auftakt zum Festival machen am 29. April im Schloss Rapperswil Sybille Diethelm (Gesang) und Fabienne Romer (Klavier). Die beiden Künstlerinnen gaben bereits anlässlich der Plakettenenthüllung eine Kostprobe ihrer Kunst. Mit dem Lied «Frühlingsgruss» sorgten die Sängerin und ihre Pianistin an diesem kühlen Nachmittag für unfreiwillige Heiterkeit ([www.franzcurtifestival.ch](http://www.franzcurtifestival.ch)).

## Erfolgreiche Familie

Basil Vollenweider, Musikhistoriker, referierte ausführlich über den Musiker Franz Curti und dessen familiäre Herkunft. Schweizerischer Stammvater des Geschlechts war Giacomo Maria Curti, der 1656 in Rapperswil eingebürgert wurde. In den folgenden Jahrhunderten gingen aus der Familie ebenso viele erfolgreiche Kaufleute wie auch Politiker und Künstler hervor. Ein gutes Dutzend von ihnen ist im Schweizerischen Historischen Lexikon verewigt. Der im Festival von Rapperswil geehrte Franz Curti spielte neben Klavier und Geige auch das Harmonium und die Zither. Daneben war er ein begabter Sänger.

Erstaunlich ist aber, dass er in seinem kurzen Leben von knapp 44 Jahren sein kompositorisches Werk nebenberuflich schuf. Nach Schul- und Lehrjahren in Rapperswil ging er zurück in seine deutsche Heimat, wo er eine bald einmal gut gehende Zahnarztpraxis eröffnete. Namentlich noble Damen in der ostdeutschen Stadt sollen sich dem gut aussehenden Zahnarzt mit ihren dentalen Problemen gerne anvertraut haben. Wenig erbaut vom kompositorischen Konkurrenten waren die Platzhirsche der Dresdener Musikszene. Der dortige Tonkünstlerverein verweigerte dem Gesuchsteller die Aufnahme mit der Begründung, dass man keine Zahnärzte aufnehme.

Für den Musikhistoriker Vollenweider ist das Franz-Curti-Festival kein kultureller Einzelakt. Vielmehr hat er auch in Zukunft Grosses vor. Er will die Curti-Oper «Reinhard von Ufenau» aus der Versenkung holen, und dies erst noch mit dem genius loci, das heisst auf der Insel selber, die im Besitz des Klosters Einsiedeln ist.

Wahlküsnachtlerin Barbara Frey-Curti (Bildmitte, schwarzer Mantel) mit Angehörigen der weit verzweigten Familie. Ganz rechts der Musiker Jean-Marie Curti.



Die Plakette des Musikers Franz Curti, die aus Ostdeutschland in die Schweiz gebracht wurde.



Festivaldirektorin Daniela Bischofberger vor der Hausfassade am Fischmarktplatz 9.



Noch ist der kleine Musikliebhaber nicht auf Augenhöhe mit dem Komponisten.



Sängerin Sybille Diethelm mit Pianistin Fabienne Romer bei der Darbietung von Franz Curtis Liedern.

# Wahlbeilage



**Die Kandidierenden für den Küsnachter Gemeinderat stehen Red und Antwort**

**Warum wollen Sie in den Küsnachter Gemeinderat resp. im Gemeinderat bleiben?**

**Welches ist das wichtigste Problem, das Küsnacht lösen muss?**

**Mehr Solarpanels auf Küsnachts Dächern, eine E-Bus-Garage im Fallacher oder ein Depot auf der Forch. Was würde Sie am meisten freuen?**

**Welches Buch liegt bei Ihnen auf dem Nachttisch?**



**Claudio Durisch**  
parteilos, neu

Ich bringe Vielfalt in den Küsnachter Gemeinderat und decke die Anliegen eines grossen Teils der Bevölkerung ab, welcher sonst ungenügend vertreten ist. Als Gemeinderat kann ich Einfluss nehmen auf eine ehrliche Kommunikation, Transparenz für die Legislative und Partizipation der Bevölkerung.

Küsnacht ist ein Dorf, das am Wachsen ist. Die Bevölkerungszahl steigt stetig. Zukünftig werden wir deshalb die bestehende Infrastruktur und die Wohnraumversorgung anpassen müssen. Damit die hohe Lebensqualität nicht dafür geopfert wird, braucht es eine intelligente und vorausschauende Planung, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt.

An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021 wurde die Erreichung der Energieziele bis 2040 beschlossen, zehn Jahre früher als vom Gemeinderat beantragt. Ich würde mich freuen, als zuständiger Gemeinderat die wichtigen Projekte zu starten, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Beispielsweise mit Solaranlagen auf grossen Flächen der Gemeinde wie der Kläranlage.

Ich bin ein sehr neugieriger Mensch und tauche gerne in die Zeitgeschichte ein, so passt das aktuelle Buch – eine Biografie – hervorragend zu mir: «Leonardo. Der Mann, der alles wissen wollte» des Autors Bernd Roeck.



**Ulrich Erb**  
SVP, bisher

Wegen der Reduktion auf sieben Gemeinderäte und der Rücktritte von drei erfahrenen Gemeinderäten ist eine gewisse Stabilität im Gremium gefragt. Gerne stelle ich mich als Rechtsanwalt und Baujurist für eine zweite Amtsdauer im Ressort Hochbau- und Planung zur Verfügung.

Angesichts der desolaten Zustände in vielen Ländern dieser Erde mit Kriegen und Hungersnöten fällt es schwer, in Küsnacht «wichtigste Probleme» zu verorten. Die Auswirkungen des ungebremsten Bevölkerungswachstums fordern auch uns heraus: Bauten sind leistungs- und umweltverträglich zu gestalten, Grünräume sind zu erhalten, der öffentliche Verkehr ist zu stärken etc.

Photovoltaikanlagen, Erdsonden- und Luft/Wasser-Wärmepumpen sind voll im Trend, sinnvoll und in der Regel einfach zu realisieren. Depots für Bahnen und Busse sind für einen leistungsfähigen öffentlichen Verkehr unabdingbar. Die Standortsuche für solche Grossbauten ist allerdings eine Herausforderung, da diese naturgemäss oft auf breiten Widerstand stossen können.

Ein ganzer Bücher-Stapel, der als verschiebbare Unterlage für meinen bei Zoom- oder Teams-Meetings einzusetzenden I-pad dient ... Das letzte Buch, das ich gelesen habe, ist «Das Geheimnis von Zimmer 622» von Joël Dicker.



**Markus Ernst**  
FDP, bisher

Ich bin motiviert, während einer weiteren Amtsdauer mein Amt als Gemeindepräsident auszuführen: Weil mir dieses Amt bisher vorwiegend Freude bereitet hat und ich überzeugt bin, unserer Gemeinde weiterhin positive Impulse verleihen zu können. Die Arbeit an der Schnittstelle von Bevölkerung, Politik und Verwaltung ist spannend und befriedigend zugleich.

Wir müssen uns laufend bemühen, ein attraktives, lebendiges Dorf mit Wohnmöglichkeiten für alle Altersklassen und Schichten zu bleiben, in welchem sich die Einwohnerinnen und Einwohner gerne für die Allgemeinheit engagieren. Aktuell gelingt uns das erfreulichweise gut.

Der aktuelle Krieg in der Ukraine führt uns unsere Abhängigkeit im Energiebereich drastisch vor Augen. Wir sind auf dem richtigen Weg, von fossilen Brennstoffen wegzukommen und lokale Ressourcen beispielsweise mit Fernwärmenetzen zu nutzen. Gleichzeitig müssen wir auch Hand bieten für Vorhaben der Infrastruktur die uns zu Gute kommt. Das schliesst sich nicht aus.

«Der alte König in seinem Exil», ein berührendes Buch von Arno Geiger, in welchem er die Demenzerkrankung seines Vaters verarbeitet.



**Urs Esposito**  
parteilos, neu

Damit Küsnachts Bevölkerung wieder als Bauherrschaft wahrgenommen wird, der Gemeinderat nicht mehr eigenmächtig über Projekte entscheidet und seine Kommunikation von Einbahnstrasse auf Gegenverkehr umstellt. Für diese politische Veränderung kandidiere ich als Gemeindepräsident.

Die Machtpolitik der FDP durch eine zielführende Sachpolitik zu ersetzen. Fachgremien wie die Baukommission sollen mit Fachleuten mit langjähriger Berufserfahrung besetzt werden und nicht durch FDP-Schulabgänger.

Ganz klar mehr Photovoltaikanlagen. Ich glaube nicht, dass es ein Bedürfnis vieler Küsnachter ist, der VBZ eine Busgarage zu bauen oder hierfür Land im Baurecht abzugeben. Die Auseinandersetzung mit unserem Mobilitätsverhalten beschäftigt mich aber sehr.

«Das verlorene Paradies von Abdulrazak Gurnah», ein Roman, der über Ostafrika Ende des 19. Jahrhunderts erzählt. Und «DezentralSchweiz» von Paul Schneeberger und Joris Van Wezemael über die Planung und das Mobilitätsverhalten.



**Johannes Friess**  
parteilos, neu

Ich verfüge über eine langjährige praktische Erfahrung als Gemeindeschreiber und kenne die Faktoren, um eine Gemeinde erfolgreich zu entwickeln. Tragfähige Lösungen können umgesetzt werden, sofern die Ziele klar, die Zeitpläne realistisch und eine Akzeptanz bei der Mehrheit der Stimmbürgerschaft vorhanden ist.

Klare Vorstellungen und Ziele über die Gemeindeentwicklung der kommenden Jahrzehnte.

Mehr Solarpanels insbesondere auf den öffentlichen Gebäuden und Investitionen der Gemeinde in die emissionsfreie Energiegewinnung aus dem Zürichsee.

«Im Grunde gut», eine neue Geschichte der Menschheit des Historikers und Journalisten Rutger Bregman.



**Pia Guggenbühl**  
FDP, bisher

Als Gemeinderätin will ich mich weiterhin dafür einsetzen, dass Küsnacht für die Herausforderungen der Zukunft bereit bleibt. Mein Fokus liegt auf dem Erhalt der hohen Lebensqualität und dem haushälterischen Umgang mit den Finanzen. Als Ressortvorsteherin Gesellschaft möchte ich mich auch künftig mit Herz und Tatkraft für Gemeinde-, Gewerbe- und Vereinsleben engagieren.

Gott sei dank bleiben wir in Küsnacht von grossen Problemen verschont: Wir dürfen in einer wunderbaren Landschaft mit vielfältigen Naherholungsräumen leben, haben eine funktionierende Infrastruktur, gute Schulen sowie ein reiches Gewerbe-, Kultur- und Vereinsangebot. Und wir leben in Frieden. All das ist nicht selbstverständlich, wie die aktuelle Situation zeigt.

Klimawandel und Stromversorgungssicherheit sind grosse Herausforderungen. Der Weg in eine nachhaltigere Energiezukunft – mit Solarpanels, E-Mobilität und einem gut ausgebauten ÖV, auch auf der Forch – kann und wird gelingen. Es sind die richtigen Anreize zu setzen für wirtschaftlich effiziente Lösungen. Am meisten freut mich, wenn alle eigenverantwortlich mitziehen!

«Energiesicherheit ohne Autarkie» von Urs Meister, dem Direktor der eidgenössischen Elektrizitätskommission Elcom: Er kommt als Gast zu einer Veranstaltung am 2. Juni nach Küsnacht. Und «Diana Vreeland – The Eye Has to Travel», eine wunderbare Zeitreise durch die Welt der Mode und das faszinierende Leben der früheren Vogue-Chefredaktorin Diana Vreeland.



**Dieter Koenig**  
parteilos, neu

Küsnacht ist eine attraktive Gemeinde. Damit dies für alle Küsnachter so bleibt, brauchen wir im Gemeinderat unabhängige und kompetente Menschen, die sich für alle und nicht nur für ihre Partei einsetzen. Eine Auffrischung des Gemeinderates ist wünschenswert. Deshalb kandidiere ich und möchte unsere Gemeinde und unseren Kindern Küsnacht mit vielen Zukunftschancen übergeben.

Wichtig ist, dass wir die Kommunikation des Gemeinderates verbessern, damit die gesamte Bevölkerung besser in die politischen Entscheidungen und Prozesse eingebunden ist. Zudem geht es mir auch darum, jüngere Leute für die Zukunft von Küsnacht mit einzubeziehen. Auch die in die Jahre gekommene Infrastruktur optimal zu verbessern.

Es stehen interessante Herausforderungen über die nächsten Jahre an. Die Verdichtung und die Zuwanderung stellen eine spannende Aufgabe dar. Eine optimale Infrastruktur für die Vorhaben sind Punkte, die genau abgeklärt werden müssen. Diesen Vorhaben stehe ich positiv gegenüber. Wir müssen zuversichtlich und konstruktiv die Probleme angehen, kommunizieren und lösen.

«Der Richter und sein Henker» von Friederich Dürrenmatt. Ein nicht ganz appetitlicher Titel, aber ein spannender, fesselnder und interessanter Krimi. Wie Dürrenmatt die Berner Gesellschaft, die Personen und die Landschaft beschreibt, ist einfach genial. Nicht umsonst ist Dürrenmatt einer der besten Schriftsteller in der deutschen Literatur.



**Gauthier Rüegg**  
FDP, neu

Gerne möchte ich mein Fachwissen sowie meine Begeisterung für kommunale Themen der Gemeinde zur Verfügung stellen. Zudem möchte ich mich einerseits als Repräsentant der jungen Generation für Küsnacht engagieren, aber auch als Bindeglied bzw. Vermittler zwischen den Generationen wirken und meinen Anteil für eine auch in Zukunft äusserst attraktive Gemeinde leisten.

Eine Herausforderung wird sein, die immer globaler agierenden Jungen auch in Zukunft für ein Engagement in ihrer Gemeinde zu begeistern. Jeden Tag leisten viele Küsnachter ihren Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft, bei der Seerettung, im Sportverein, in Politik und Kultur. Der Milizgedanke und die Bereitschaft für ein freiwilliges Engagement sollen das Fundament für ein lebenswertes Küsnacht sein.

Infrastrukturprojekte lösen bei mir kaum Emotionen aus. In Küsnacht gibt es viel anderes, was mich erfreut. Infrastruktur soll sich den Bedürfnissen der Küsnachter unterordnen sowie Rücksicht auf die hiesige Flora und Fauna nehmen. Weiter gilt es Infrastrukturen mit überkommener Bedeutung regional abzustimmen und die Akzeptanz der Projekte mit breit abgestützter Partizipation zu erhöhen.

«Die Bücherdiebin» von Markus Zusak. Ich denke, es ist eine inspirierende Geschichte, ein Zeugnis für die transformative Kraft von Büchern und für die Macht von freien Gedanken. Zudem geht es um Fürsorge für unsere Mitmenschen, was mir persönlich sehr wichtig ist. Leider bleibt zurzeit das Buch bei mir oft liegen.

**Die Kandidierenden für den Küsnachter Gemeinderat stehen Red und Antwort**

**Warum wollen Sie in den Küsnachter Gemeinderat resp. im Gemeinderat bleiben?**

**Welches ist das wichtigste Problem, das Küsnacht lösen muss?**

**Mehr Solarpanels auf Küsnachts Dächern, eine E-Bus-Garage im Fallacher oder ein Depot auf der Forch? Was würde Sie am meisten freuen?**

**Welches Buch liegt bei Ihnen auf dem Nachttisch?**



Martin Schneider  
SVP, bisher

Nach 16 Jahren Präsident Gewerbeverein, im Gemeinderat als Vorstand Hochbau 8 Jahre und Finanzen 4 Jahre bin ich überzeugt, noch nicht am Ende zu sein und der Bevölkerung noch einiges geben zu können. Nach 12 Jahren Gemeinderat weiss die Bevölkerung, wie ich ticke, und ich bin schliesslich rund um die Uhr in Küsnacht erreichbar.

Eine bürgernahe Exekutive und eine Kommunikation, die für alle verständlich ist. Obschon ich überzeugt bin, dass in den zur Verfügung stehenden Medien alles mitgeteilt wird, muss eine Ebene gefunden werden, die für ganz Küsnacht noch verständlicher, offener und zugänglicher ist.

Das ganze Solarwesen darf weder unterschätzt noch vernachlässigt werden. Das Potenzial ist gewaltig. E-Bus-Garage ist für mich noch in einer Planungsphase, wohl diskussionsreif, nicht aber fix. Die dortige Zone hat aber ein immenses Ausbaupotenzial und muss sinnvoll und bevölkerungsgerecht genutzt werden. Für mich macht ein wirklicher Fallacher-Sportcluster am meisten Sinn.

800 Seiten «Blackout – morgen ist es zu spät» von Marc Elsberg.



Susanna Schubiger  
GLP, bisher

Ich bin mit viel Engagement Gemeinderätin. Als Gesundheitsexpertin möchte ich das unter meiner Leitung aufgegleiste Projekt «Gesundheitsnetz Küsnacht» und die Mitarbeit an den «80 neuen bezahlbaren Wohnungen mit Service» erfolgreich umsetzen. Im Gemeinderat steht für mich das Wohl der Bevölkerung im Vordergrund. Ein lebendiges Dorfleben ist für die Lebensqualität in Küsnacht sehr wichtig.

Wir brauchen Lösungen im Energiebereich am Ende des fossilen Zeitalters sowie für die steigende Anzahl von älteren Menschen mit einem wachsenden Bedarf an Pflege- und Betreuung; im gesellschaftlichen Bereich ist es die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dazu der wachsende Bedarf an Mobilität, an bezahlbaren Wohnungen und der Rückgang der Artenvielfalt in der Natur. Es gibt viel zu tun!

Raus aus der fossilen Energie sollte nicht nur ein wichtiges Thema für die Gemeinde sein, sondern auch für alle Hausbesitzer. Jetzt umzusteigen, rechnet sich langfristig. Wichtig fände ich auch eine gute Lösung für die Dreifachturnhalle, die auch die Bedürfnisse der Vereine, der Schule, des Quartiers und die Zukunft des Breitensportes unterstützt.

Ein Buch von Susanna Vollenweider, einer befreundeten Autorin von Küsnacht: «Das Wagenrad, ihr Lebensrad». Es handelt in der Zeit von Napoleon von einer Zürcher Kutschenmanufaktur unter dem Einfluss der damaligen politischen Umwälzungen bis in die Gegenwart hinein. Die Grabenkämpfe der politischen Fraktionen kommen mir sehr bekannt vor.



Adrian von Burg  
SVP, neu

Als Politiker, der stark ins Dorfleben eingebunden ist, kann ich die Bevölkerung, die Vereine und das hiesige Gewerbe kompetent im Gemeinderat vertreten. Zudem kann ich meine Erfahrung aus der Rechnungsprüfungskommission und meinem Berufsleben einbringen, meinen Beitrag zum Generationenwechsel leisten und so als Bindeglied zwischen den Generationen agieren.

In Anbetracht des Krieges in der Ukraine mache ich mir nicht an, von Problemen zu sprechen, sondern von Herausforderungen. Das Abdriften in eine «Schlaf- und Pendlergemeinde» muss vermieden werden. Damit das Küsnachter Dorfleben aktiv und attraktiv ist, braucht es genügend Vereine, hilfsbereite Küsnachterinnen und Küsnachter und vielseitige Gewerbebetriebe.

Als gelernter Elektriker ziehe ich die Solarpanels vor. Dafür hat sich der Souverän bereits mehrfach ausgesprochen – zuletzt an der Gemeindeversammlung. Küsnacht ist Besitzerin des Energiestadt-Gold-Labels. Um das Label halten und weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen zu können, wäre es wünschenswert, wenn das Bewilligungsverfahren für Panels vereinfacht würde.

Da ich insbesondere digitale Medien konsumiere, ist mein Nachttisch bucherfrei. In den Ferien lese ich jedoch oft und gerne – am liebsten Biografien. Zuletzt und passend zu meiner Afrikareise diejenige von Nelson Mandela «Dare Not Linger – Wage nicht zu zögern: Die Präsidentenjahre».

**Die Kandidierenden für das Küsnachter Schulpräsidium stehen Red und Antwort**

**Warum wollen Sie Schulpräsident bleiben resp. Schulpräsidentin werden?**

**Welches ist das wichtigste Problem, das die Schule Küsnacht lösen muss?**

**Wie stehen Sie zu einer Tagesschule?**

**Welches Buch liegt bei Ihnen auf dem Nachttisch?**



Klemens Empting  
FDP, bisher

Ich setze mich für den Ausbau der bestehenden Tagesstrukturen ein und möchte die in dieser Legislatur begonnenen Digitalisierung voranbringen. Eine Prognose der zu erwartenden Schulkinder liegt vor, der Schulraum ist analysiert. Jetzt müssen Massnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Wichtig ist mir weiterhin das konstruktive Gespräch mit Eltern, Mitarbeitenden und allen Küsnachterinnen.

Die wichtigsten Herausforderungen der Schule Küsnacht sind die hohe Qualität der Schule sicherzustellen und weiterzuentwickeln, die vielen Flüchtlingskinder aufzufangen, den Schulraum für die wachsende Anzahl Kinder bereitzustellen, die bestehenden Tagesstrukturen/-schulen auszubauen und die Digitalisierung des Unterrichts voranzutreiben.

Die Tagesschule ist mir sehr wichtig. Alle Schulpfleger beurteilen die Machbarkeit einer gebundenen Tagesschule in der Schule Erb als zurzeit nicht realisierbar. Deshalb steht die Weiterentwicklung der vier freiwilligen Tagesschulen an. Schule und Betreuung sollen durch pädagogische, personelle und räumliche Massnahmen stärker verbunden werden. Die Elternumfrage zum Bedarf läuft.

Es liegt da ein ganzer Stapel unterschiedlichster Bücher. Unter andern sind das: «Raus aus der Ohnmacht – Das Konzept Neue Autorität für die schulische Praxis» von Haim Omer; «The Remains of the Day» von Ishiguro Kazuo; «Tagesschulen – Ein Überblick»; «Wie sich die Schweiz rettete» von Joseph Mächler, ein Grundlagenbuch zur Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg.



Christina Zürcher  
parteilos, bisher, neu als Schulpräsidentin

Ich bin seit zehn Jahren Mitglied der Schulpflege und ausgebildete Pädagogin. Als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bringe ich sowohl in der Schulpflege wie auch als aktive Pädagogin viel Erfahrung und Nähe zur Schule mit. Als Präsidentin kann ich meine Erfahrungen im Schulwesen noch besser einbringen.

Durch den Verlust von drei langjährigen Schulleitern und dem Leiter Bildung ist es bei der Zusammenführung von Schule und Gemeinde zu einem spürbaren Wissensverlust gekommen. Die Schulpflege muss die neuen Schulleiter und den Leiter Bildung vor allem in den schulischen Fragen intensiver unterstützen und begleiten für mehr Sicherheit, Stabilität und Kontinuität.

Seit gefühlten fünfzig Jahren diskutieren wir in Küsnacht über eine zeitgemässe und gut strukturierte Tagesschule. Eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende Tagesschule ist für mich absolut notwendig und erleichtert den Eltern, Lehrern und dem Betreuungspersonal die Organisation zwischen Beruf, Freizeit und der professionellen Betreuung ihrer Kinder.

Im Moment lese ich ein Buch von Tara Westover, mit dem Titel «Educated». Ich kann es allen sehr empfehlen. Es handelt von der Geschichte des unglaublichen Bildungsweges von Tara Westover; eine wahre und universelle Geschichte. Sie zeigt auf, was Bildung bewirken kann, welche Türen sich dadurch öffnen und dass man vieles erreichen kann, wenn man es beharrlich will.

**Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.**

[lokalinfo.ch/app](http://lokalinfo.ch/app)

**Traurig?**  
Ein Gespräch hilft.  
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

**Tel 143**  
Die Dargebotene Hand

Beratung per Mail/Chat: [www.143.ch](http://www.143.ch)

Spendenkonto 30-14143-9

**Mit Herz und Tatkraft für Küsnacht****Pia Guggenbühl**  
Gemeinderätin  
(bisher), FDP

Als ich 2018 erstmals für die Gemeinderatswahlen angetreten bin, konnte ich nicht wissen, welche Herausforderungen mich erwarten. Umso grösser ist die Freude, dass ich – zusammen mit einem hoch qualifizierten motivierten Team im Ressort Gesellschaft sowie in der Sozialkommission – mein Wahlversprechen «Mit Herz und Tatkraft für Küsnacht» auch während der Pandemie einlösen durfte: In der Sozialhilfe haben wir wirtschaftliche Unterstützung geleistet mit dem Ziel, dass die Menschen künftig selbstständig leben können und Steuerge-der wirkungsvoll eingesetzt werden. Mit dem Ausschuss Nothilfe haben wir in der Pandemie das lokale Gewerbe unterstützt, mit der Vereinsförderung die teils schwierig gewordene Arbeit der Küsnachter Vereine gestärkt. Das von mir lancierte Programm «Heb der Sorg!» hat vor dem Hintergrund gehäufte Fälle schwerer psychischer Probleme – vor allem bei Jugendlichen – einen Beitrag zur Suizidprävention und Stärkung der psychischen Gesundheit geleistet.

Gerne setze ich mich auch in den nächsten vier Jahren dafür ein, dass unsere Gemeinde für künftige Herausforderungen bereit bleibt. Dazu gehören ein sorgfältiger Umgang mit den Gemeindefinanzien und der offene, vertrauensbildende Dialog mit der Bevölkerung über die Parteigrenzen hinweg. Mein Wahlversprechen ist wie vor vier Jahren: «Mit Herz und Tatkraft für Küsnacht».

**Engagiert, bewährt, bürgerlich, gewerblich****Martin Schneider**  
Gemeinderat  
(bisher), SVP

Für mich als waschechter Berner ist Küsnacht zu meiner zweiten Heimat geworden. Hier für die Bevölkerung tätig zu sein, ist ein ganz spezielles Privileg, das ich sehr schätze.

Seit 1989 lebe und wohne ich in Küsnacht, kenne als «Vereinsmeier» fast die ganze Schar der Einwohnenden und behaupte von mir, für alles den nötigen Willen und die entsprechende Zeit zu haben.

Über 17 Jahre war ich im Vorstand des FC Küsnacht tätig, durfte 21 Jahre Junioren- und Aktivmannschaften mit mehr als weniger Erfolg trainieren. Die 16 Jahre als Präsident des Gewerbevereins Küsnacht gehen als gewerbliche Lebensschule in mein Palmarès ein. Mit meinem Drucksachenbetrieb in Küsnacht bin ich seit über 24 Jahren selbstständig und behaupte dadurch, dass ich mich für die diversen Anliegen einsetze, bin engagiert, belastbar, gewerblich und auf meinem Rennvelo oft auch sportlich unterwegs, was zum Nach- und Überdenken sehr hilfreich ist.

Ich bin jederzeit bereit für klärende Gespräche und so auch immer im Dorferreichbar.

Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeiten freut es mich, mich nochmals für eine Legislatur der Bevölkerung von Küsnacht zur Verfügung zu stellen. Es ist mir eine Ehre, mein bisher erarbeitetes Wissen weiterhin für die schönste Gemeinde am Zürichsee (oder schweizweit?) einzusetzen.

**Rückkehr zur Demokratie****Urs Esposito**  
Kandidat Gemeindepräsident (neu), parteilos

In einer Gemeinde fungiert die Bevölkerung im übertragenen Sinne als Bauherrschaft und bestellt Projekte, die sie mit Steuern bezahlt, während der Gemeinderat, quasi in der Rolle des Architekten, die Arbeiten im Interesse der Bevölkerung organisiert, realisiert und kontrolliert.

Das Verhältnis zwischen Bauherrschaft und Architekt gibt es nicht nur im Bauwesen sondern metaphorisch auch im Alltag. Umgangssprachlich sagt man: «Wer bestellt, bezahlt» oder «Das habe ich nicht bestellt und werde es deshalb nicht bezahlen.» In Anbetracht dessen, dass die Bevölkerung die Bestellerin ist, finde ich es bedenklich, dass der Gemeinderat, resp. der Gemeindepräsident ohne politischen Auftrag der Bauherrschaft (Abstimmung an Gemeindeversammlung oder Urne) fragwürdige Projekte lanciert. Beispiele hierfür sind die Zentrumsplanung der Migros, der Kreisel vor dem Coop oder die Busgarage im Fallacher.

Begleitet wird dieses – in meinen Augen – undemokratische Verhalten des aktuellen Gemeinderates von der leider angenommenen Verkleinerung des Gemeinderates von 9 auf 7 Mitglieder. Damit sichert sich die FDP im Moment mit vier Sitzen die absolute Mehrheit. Diese Verkleinerung schadet der politischen Vielfalt und führt zu einer Mehrbelastung der Gemeinderäte.

Für meine Kandidatur habe ich deswegen das Motto «Rückkehr zur Demokratie» gewählt.

**Erfahren & innovativ – mein Engagement für Sie****Markus Ernst**  
Gemeindepräsident  
(bisher), FDP

Als Gemeindepräsident setze ich mich dafür ein, dass Küsnacht ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleibt.

Mit meiner langjährigen Behörden- erfahrung und mit viel Motivation stelle ich mich zur Wiederwahl für den Gemeinderat und als Gemeindepräsident.

In den vergangenen Jahren habe ich mit grossem persönlichen Einsatz sehr gerne für die Küsnachterinnen und Küsnachter gearbeitet. Wir können auf eine erfolgreiche Legislaturperiode und eine rasche und zielgerichtete Krisenbewältigung während der Corona-Pandemie zurückblicken.

Als Geschäftsführer eines KMU und als Brigadier der Schweizer Armee bin ich es mir gewohnt, rasch Entscheide zu fällen und umzusetzen – eine Fähigkeit, die der Gemeinde zuletzt bei der spontanen und unbürokratischen Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine zugute kam. Darüber hinaus setze ich mich regelmässig auf Kantons- und Bundesebene und in verschiedenen Gremien für die Interessen von Küsnacht ein, beispielsweise für ein Impfzentrum direkt in unserer Region oder den Fortbestand der Direktverbindung der S-Bahn an den Flughafen. In unruhigen Zeiten wie diesen stehe ich für Stabilität und Besonnenheit, aber auch für Bereitschaft zu Kooperation und Flexibilität. Ich bedanke mich für Ihre bisherige Unterstützung und freue mich, wenn Sie mir erneut Ihr Vertrauen schenken – für ein lebenswertes Küsnacht.

**Küsnacht braucht Vielfalt im Gemeinderat****Claudio Durisch**  
Kandidat Gemeinderat (neu), parteilos

Ich positioniere mich in der politischen Mitte, zwischen den Polen der verschiedenen Parteien, und setze mich aktiv für Ihre Anliegen und für unsere Demokratie ein: Alle Küsnachterinnen und Küsnachter sollen im Gemeinderat vertreten sein! Meine Kandidatur wird breit unterstützt, vom Bürgerforum Küsnacht, EVP, GP, SP sowie RotGrünPlus.

Ich setze mich für einen aktiven und ehrlichen Dialog zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat ein. Für einen offenen Austausch braucht es Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe. Die Anliegen der Bevölkerung können so umfassend erkannt und die Grundlage für partizipative Prozesse gelegt werden.

Wir können uns den wichtigen Veränderungen nicht entziehen, aber wir können ihnen angemessen begegnen. Bei allen Entscheiden der Gemeinde sollten deshalb die Aspekte der Nachhaltigkeit – die Gesellschaft, die Ökonomie und die Ökologie – ausgewogen berücksichtigt werden. Damit Küsnacht auch für künftige Generationen attraktiv bleibt.

Meine Qualifikationen als Gemeinderat stammen aus meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit auf Kaderstufe, am Schnittpunkt von Legislative, Exekutive und Verwaltung; sowie aus einer frühen Prägung und einem soliden Grundverständnis für Politik. Ich bin ein Teamplayer, zielfokussiert und konstruktiv. Mehr Infos auf [www.durisch.info](http://www.durisch.info).

**Von Burg für Küsnacht****Adrian von Burg**  
Kandidat Gemeinderat (neu), SVP

Küsnacht ist meine Heimat – hier bin ich aufgewachsen und pflege zahlreiche Freundschaften, die aus meinem Engagement in der Pfadi, im Unihockey oder im Curling entstanden sind.

Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine Lehre als Elektromonteur in einem hiesigen lokalen Gewerbebetrieb. Darauf bildete ich mich stets weiter und erlangte zuletzt einen Master in Immobilienmanagement.

Heute bin ich als Abteilungsleiter im strategischen Bereich eines marktführenden Immobiliendienstleisters tätig.

Politik faszinierte mich schon immer und unser Milizsystem erachte ich als grossen Gewinn.

Darum übernehme ich gerne aktiv Verantwortung. Seit 2018 bin ich Mitglied der Rechnungsprüfungskommission und konnte so wertvolle Behördenerfahrung sammeln.

Wesentlich ist für mich eine Lokalpolitik, welche die Interessen der Küsnachter Bevölkerung in den Vordergrund rückt und sich an deren Bedürfnissen orientiert.

Eine offene und transparente Kommunikation ist für mich eine Selbstverständlichkeit und schafft Vertrauen.

Ich würde mich freuen, meine bisherigen Kommissions- und Berufserfahrungen in den Gemeinderat einbringen zu können.

Als Politiker, der stark ins Dorfleben eingebunden ist, kann ich die Bevölkerung, die Vereine und das hiesige Gewerbe kompetent im Gemeinderat vertreten und den Generationenwechsel einleiten. Mehr Infos: [zukunft-kuesnacht.ch](http://zukunft-kuesnacht.ch).

**Kompetent. Erfahren. Verlässlich.****Ulrich Erb**  
Gemeinderat  
(bisher), SVP

Sehr gerne stelle ich mich meiner Wohn- und Heimatgemeinde für eine zweite Amtsdauer als Gemeinderat zur Verfügung.

Auch nach der Behörden- und Verwaltungsreorganisation (7 statt 9 Gemeinderäte) wird das Doppelressort Hochbau und Planung so bestehen bleiben. Da würde ich meine Fachkenntnisse und Erfahrungen als Rechtsanwalt und Baujurist weiterhin kompetent und vernünftig in der Baukommission und im Gemeinderat einbringen. Im Hochbauamt stehen einige Neuerungen an (elektronisches Baugesuch, Vereinfachung von Verfahren etc.) Sodann ist eine Totalrevision der Bau- und Zonenordnung geplant, welche zusammen mit der Bevölkerung ausgearbeitet werden soll – so wie das bereits beim Richtplan Verkehr mit gutem, ausgewogenem Ergebnis geschehen ist.

Aufgrund meines breiten familiären Umfeldes, meiner beruflichen Tätigkeit und vielseitigen Aktivitäten und Interessen sowie meines Freundeskreises sind mir auch die Bedürfnisse und Sorgen von älteren Menschen, werktätigen Personen, Eltern mit kleinen und grösseren Kindern, Schülern, Sportlerinnen, Gewerbetreibenden und Künstlern täglich sehr präsent. Im Dienst aller Bevölkerungsgruppen kann ich weitere vier Jahre verlässlich und erfolgreich im Gemeinderat tätig sein.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.erb-baurecht.ch](http://www.erb-baurecht.ch).

**Den Jungen eine Stimme geben****Gauthier Rüegg**  
Kandidat Gemeinderat (neu), FDP

Ich bin 31-jährig, Raumplaner und Fachmitglied der Baukommission Küsnacht. In meiner Jugend war ich ein begeisterter Unihockeyspieler und Pfadfinder in der Pfadi Flamborg. Nach einer Lehre als Raumplanungszeichner bildete ich mich kontinuierlich weiter, machte ein Studium als Raumplaner und arbeite heute mit Schwerpunkt Arealentwicklung und Regionalplanung in einem privaten Planungsbüro.

Während seiner Studienzeit trat ich dem Schweizerischen Zofingerverein bei und bin dort bis heute ein engagiertes Mitglied. Weiter engagiere ich mich als Presse- und Informationsoffizier im Stab einer Artillerieabteilung mit rund 1500 Soldaten.

Die Zukunft von Küsnacht liegt mir sehr am Herzen. Darum möchte ich diese aktiv mitgestalten und den jungen Küsnachterinnen und Küsnachter eine Stimme im Gemeinderat geben.

Ich möchte mich für eine Gemeinde einbringen, die über smarte und nachhaltige Infrastruktur, ein lebendiges Zentrum mit florierendem Lokalgewerbe, gesunde Finanzen, ein attraktives Betreuungs- und Mobilitätsangebot und hohe Biodiversität und Naherholungsqualität verfügt.

Es ist mir ein Anliegen, die Bevölkerung vermehrt in die Politik sowie die dazugehörigen Prozesse mit einzubeziehen und die jungen Küsnachterinnen und Küsnachter zu motivieren, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

**Mit Weitsicht und Engagement!****Susanna Schubiger**  
Gemeinderätin  
(bisher), GLP

*Was ich bewirken möchte*

Küsnacht soll eine lebendige Gemeinde mit hoher Lebensqualität für alle bleiben. Mein zentrales Anliegen ist die gute Umsetzung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alter. Aber auch Junge und Familien sollen hier attraktive Freizeitangebote, gute Schulen und Betreuungsmöglichkeiten, eine intakte Natur und gute Rahmenbedingungen für Vereine, Gewerbe und innovative Landwirtschaft vorfinden. Dabei strebe ich den ausgewogenen Finanzhaushalt an.

*Leben und Wohnen im Alter*  
Der Anteil an älteren Menschen sowie pflegebedürftigen Personen wird weiter zunehmen. Ältere Menschen sollen zukünftig dank vernetztem Einsatz von Gesundheitsfachleuten so lange wie möglich im eigenen Zuhause bleiben können. Weiter setze ich mich für neue bezahlbare altersgerechte Wohnungen ein.

*Gemeinderätin mit Kompetenz und Leidenschaft*  
Seit 2017 bin ich Gemeinderätin und als Gesundheitsvorsteherin habe in dieser Funktion zentrale Projekte in der Altersversorgung geleitet und umgesetzt. Dabei habe mich in allen Geschäften des Gemeinderates für Nachhaltigkeit eingebracht. Ich habe Gerontologie, Physiotherapie und Bildungsmanagement studiert sowie die letzten 20 Jahre in Führungspositionen gearbeitet.

*Küsnachterin durch und durch*  
Ich bin 1962 in Küsnacht geboren und mein Lebensmittelpunkt bleibt Küsnacht. Seit vielen Jahren bin ich glücklich verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne.  
Mehr Infos [www.susannaschubiger.ch](http://www.susannaschubiger.ch).

**Unabhängig und sachbezogen politisieren!****Dieter Koenig**  
Kandidat Gemeinderat (neu), parteilos

Ja, warum will ich in den Gemeinderat? Nicht etwa, weil mich ein Freund dazu ermuntert hat, sondern weil ich Küsnacht weiterentwickeln, die Stimmbevölkerung für politische Themen begeistern möchte und weil ich jüngere Leute für die Zukunft von Küsnacht einbeziehen möchte. Da ich zwei Töchter habe, die wie ich in Küsnacht die Schule besucht haben – ich wohne seit 1962 in Küsnacht und habe jahrelang für den Schlittschuhclub Küsnacht gespielt –, ist mir der Einbezug der gesamten Bevölkerung ein grosses Anliegen.

Ich möchte ein Gemeinderat werden, der sich positiv in die Exekutive einbringt, da mir Küsnacht am Herzen liegt. Auch finde ich, dass die Kommunikation des Gemeinderates verbessert werden kann. Für meine Kandidatur habe ich von vielen Seiten sehr positive Rückmeldungen erhalten. Das zeigt mir, dass viele Menschen in diesem Dorf die Medien aufmerksam lesen und sich für Küsnacht interessieren.

Ich bewerbe mich um einen Sitz als Parteiloser, weil ich mich keinen Dogmen verschreiben möchte, sachlich und kompetent argumentieren werde. Meine Haltung ist bürgerlich, unabhängig und liberal. Als Absolvent der Hochschule St. Gallen als lic iur, meinen Stellen im Finanzbereich mit Führungsverantwortung kann ich neue Kompetenzen in den Gemeinderat einbringen. Seit 14 Jahren bin ich mittlerweile selbstständig. Auch das erachte ich als positiv.



## Am gleichen Strick ziehen!



**Brigitte Stucki Weiss**  
Schulpflege,  
(bisher), parteilos

Seit vier Jahren bin ich mittendrin in der Schule Küssnacht. Zunächst war ich für die Sekundarschule zuständig, nun bin ich es für die Schuleinheit Dorf. An beiden Lernorten beeindruckte mich das Engagement der Lehrpersonen, der Eltern im Elternrat, der Schulleitungen. Spannend ist es, die Kinder auf allen Stufen beim Lernen zu erleben, in einem pädagogisch und methodisch durchdachten und lebendig gestalteten Unterricht.

Die lange Coronazeit und mehrere personelle Wechsel waren für sämtliche Beteiligten äusserst belastend. Noch bevor wir in einen normaleren Alltag zurückkehren konnten, stand schon die nächste unerwartete Aufgabe an, die Kinder aus der Ukraine. Doch wenn es hart auf hart kommt, ziehen in Küssnacht alle am gleichen Strick! Darauf lässt sich aufbauen. War es in den letzten zwei Jahren vor allem wichtig, richtig zu reagieren, ist nun wieder vermehrt Agieren angesagt. Dazu gehören längerfristige pädagogische Visionen, wie unsere Schule in fünf, zehn, zwanzig Jahren aussehen soll. Die jetzigen Tagesstrukturen sind eltern- und kindgerecht weiterzuentwickeln. Wir sind in der Schulpflege zu einer kompetenten Crew unter guter Führung zusammengewachsen und fit für die nächste Legislatur. Mit meinen Erfahrungen als Lehrerin und Führungsperson leiste ich gerne meinen Beitrag zu einer stabilen und gleichzeitig dynamischen Schule Küssnacht.

## Am Puls des Lebens – in der Schule



**Iris Heim**  
Schulpflege,  
(bisher), parteilos

Zusammen mit meinem Enkelkind bin ich im letzten Sommer quasi «zum zweiten Mal» in die 1. Klasse eingetreten und darf damit meinen Erfahrungsschatz erneut erweitern. Ich setzte mich als Schulpflegerin weiterhin gerne und mit Herzblut dafür ein, dass unsere SchülerInnen in den KICKs (schulergänzende Betriebe) an allen Standorten unserer Schulen bestens pädagogisch betreut werden, dass sie gesundes Essen geniessen und auch dort ihre sozialen Kompetenzen im Zusammensein erweitern und ihre Kindheit in einer wertschätzenden Umgebung ausleben können. Einmal mehr ein herzliches Dankeschön an alle unsere KICK-Mitarbeitenden, welche grossartige Arbeit leisten. Als Mitglied der Vernetzungsgruppe Kleinkind Küssnacht kümmere ich mich bereits im Vorfeld des Kindergarteneintritts um das Wohl der Kinder und wir haben zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, die später einen reibungslosen Übertritt unserer Jüngsten in die Volksschule gewährleisten.

In der Schulpflege beschäftigen wir uns gemeinsam und vorausschauend mit der Schulraumplanung. Auch die Umsetzung der Tagesschulen ist nicht vom Tisch und es gibt täglich neue strategische Aufgaben, welche wir für unsere Schüler und Lehrpersonen gerne annehmen und umsetzen. Ich bleibe sehr gerne weiter dran und stelle mich aus voller Überzeugung zur Wiederwahl. Besten Dank für Ihr Vertrauen.

## Bildung macht unabhängig



**Stefan Kriz**  
Schulpflege,  
(bisher), FDP

Die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen ist mir wichtig. Als Vater eines 20-jährigen Sohnes kenne ich die Sorgen und Anliegen der Eltern. Dank meinem beruflichen Background als Rektor des Berufs- und Weiterbildungszentrums in Rappi kenne ich auch die Bedürfnisse von Jugendlichen und als Berufsfachschullehrer auch die der Lehrpersonen.

Die Schulpflege agiert als Gremium auf strategischer Ebene, welches den Leiter Bildung, die Schulleitenden der einzelnen Schuleinheiten und die Lehrpersonen in ihrer täglichen Arbeit unterstützt und die Weichen für die Zukunft der Schule Küssnacht stellt. Gemeinsam sind wir verantwortlich, Ihren Kindern und Jugendlichen eine gute Basis für das Leben zu geben. Für mich zählt dabei das Motto: Bildung macht unabhängig. Dafür stehe ich ein und daher kandidiere ich als Bisheriger ein zweites Mal für die Schulpflege Küssnacht.

Ich bringe die Schulpflege als Gremium weiter, weil ich mein Fachwissen aus diversen Führungspositionen in der Privatwirtschaft und meine Expertise aus der Bildungswelt einbringe und für alle nutzbar mache. Meine Aus- und Weiterbildungen (Berufslehre als Coiffeur, Betriebsökonom FH, MBA HSG, Coach in Führungsentwicklung, nebenamtlicher Berufsfachschullehrer EHB) befähigen mich, einen ganzheitlichen Ansatz zu leben, wovon alle Beteiligten profitieren, insbesondere die Schule Küssnacht.

## Für eine konstruktive Zusammenarbeit



**Klemens Empting**  
Schulpräsident  
(bisher), FDP

In dieser Legislatur haben wir das Schulhaus Goldbach und das Betreuungshaus KICK Dorf eröffnet, den Lehrplan 21 eingeführt, in die Digitalisierung investiert, die Einheitsgemeinde verwirklicht und ein Leitbild für die Schule erstellt, um einige Beispiele zu nennen. Herausfordernd waren die zwei Jahre Corona. Unsere Schule hat alle Aufgaben engagiert und kompetent bewältigt. Aktuell fordert uns die Integration der ukrainischen Flüchtlinge. Ich bin überzeugt, dass wir diese Aufgabe mit unseren motivierten Mitarbeitern/-innen erfolgreich stemmen.

Schwerpunkte in den kommenden vier Jahren sind der Ausbau der Digitalisierung im Unterricht und die Weiterentwicklung unserer freiwilligen, flexiblen Tagesschulen in den Quartieren. Unterricht und Betreuung sollen durch pädagogische, organisatorische, personelle und räumliche Massnahmen verbunden werden. Zentral für mich ist, dass Eltern das für sie passende Angebot wählen können.

Als Schulpräsident setze ich mich für eine fortschrittliche, qualitätsorientierte und pädagogisch hochstehende Schule ein. Unsere Kinder sollen bestens auf die Herausforderungen der Berufswelt vorbereitet werden. Wichtig ist mir die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, unseren Mitarbeitern/-innen, Behördenmitgliedern und allen Küssnachtern/-innen. Gerne stehe ich für Gespräche zur Verfügung.

## Für die Schule – mit Herz und Verstand



**Simone Häusermann Bider**  
Schulpflege (neu),  
SVP

Ich wohne nun zwölf Jahre in Küssnacht, geniesse das Dorfleben und bin hier gut vernetzt. Seit mehreren Jahren arbeite ich mit grosser Begeisterung als Kindergartenlehrerin. Ich wirke aktiv bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, und konnte die Lehrerschaft während eines Jahres an den Schulpflegsitzungen vertreten.

Die Arbeit an einem so vielfältigen Ort, wie die Schule ihn verkörpert, ist spannend und äusserst facettenreich. Meine beruflichen Erfahrungen und das damit verbundene Interesse am Schulwesen waren ausschlaggebende Argumente, für die Schulpflege zu kandidieren. Als Pädagogin kann ich Innensicht und differenziertes Fachwissen bei strategischen Entscheiden sinnvoll einbringen und weiss, wo Schwerpunkte zu setzen sind. Die Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder einen kreativen, praxisorientierten Unterricht erleben, Eltern Vertrauen haben, Lehrpersonen in einem motivierten Team arbeiten und für Schulleiter optimale Rahmenbedingungen vorliegen. Deshalb ist es wichtig, dass Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden und der administrative Aufwand auf ein Minimum beschränkt wird.

Gerne würde ich mich in meiner Gemeinde engagieren, mein Fachwissen und mein Interesse sinnvoll nutzen und für die Schule Küssnacht einen wertvollen Beitrag leisten. Mehr Infos: [zukunft-kuesnacht.ch](http://zukunft-kuesnacht.ch).

## Mit Kopf, Herz und Hand für die Schule



**Christina Zürcher**  
Schulpflege (bisher)  
und neu Kandidatin  
für Schulpräsidium,  
parteilos

Seit 25 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Küssnacht. Es ist meine Gemeinde, meine Heimat und der Ort, an dem wir uns wohlfühlen. Meine Kinder haben die Schule in Itschnach besucht. Als damals eine Lehrperson krank wurde, bin ich wieder in meinen angestammten Beruf als Lehrerin eingestiegen. Der Lehrerinnenberuf war und ist meine Leidenschaft. Ich bilde mich regelmässig weiter und unterrichte heute in einer Nachbargemeinde Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Nach den zwei schwierigen Coronajahren muss der Fokus der Schulpflege wieder auf die pädagogischen Themen gelenkt werden. Dabei ist es von grosser Bedeutung, dass der Dialog zwischen Schulpflege, Lehrpersonal, Eltern, Betreuern/-innen, Elternräten und Kindern gepflegt und wo nötig im Sinne der schulischen Ausbildung weiterentwickelt wird.

In den vergangenen zehn Jahren durfte ich als Mitglied der Schulpflege viele Erfahrungen sammeln. Ich kenne die Vorteile wie auch die Schwächen unserer Schule bestens. Es liegt mir speziell am Herzen, dass wir uns künftig wieder auf die schulischen Fragen bei dieser Arbeit konzentrieren. Unsere Schulen dürfen nicht verwaltet werden. Sie müssen mit pädagogischem Fachwissen begleitet und unterstützt werden. Als Pädagogin weiss ich, was es dazu braucht, und als Präsidentin der Schulpflege werde ich mich dafür einsetzen.

## Die angefangene Arbeit gern weitermachen



**Stephanie Rippmann**  
Schulpflege  
(bisher), FDP

Mein Name ist Stephanie Rippmann. Ich bin seit vier Jahren Mitglied der Schulpflege, zuständig für das Ressort Finanzen und Stellvertreterin des Präsidenten. Die Arbeit zusammen mit dem Schulpflegeteam und in den verschiedenen Arbeitsgruppen liegt mir sehr und motiviert mich immer wieder.

Ich bin in Küssnacht aufgewachsen und habe hier auch meine Kinder grossgezogen. Wir haben alle die Küssnächter Schulen besucht, und es ist für mich beeindruckend zu sehen, wie sich diese Schule weiterentwickelt hat. Auch in dieser Legislatur konnten wir vieles umsetzen, trotz zum Teil schwieriger Umstände. Die Pandemie war eine grosse Herausforderung, die vor allem den Schulleiterinnen, den Schulleitern und dem Lehrpersonal viel abverlangte, aber auch die Mitglieder der Schulpflege gefordert hat. Diese Krisenzeit hat mir einmal mehr gezeigt, wie effizient man mit guter Teamarbeit agieren kann. Neben meiner Tätigkeit als Schulpflegerin arbeite ich Teilzeit als Anwältin in einer kleinen Kanzlei im Seefeld, was mir auch die zeitliche Flexibilität gibt, die man als Schulpflegemitglied braucht. Ich würde mich gerne für eine weitere Legislatur zur Verfügung stellen, denn die Arbeit interessiert mich sehr und macht mir viel Freude.

In meiner Freizeit lese ich gerne, spiele Schach und tanze Flamenco. Gerne stelle ich mich für eine weitere Legislatur als Schulpflegerin zur Verfügung. Ich würde mich sehr freuen, die angefangene Arbeit weiterzuführen.

## Voller Leidenschaft und Beharrlichkeit



**Suzanne Eckert**  
Schulpflege  
(bisher), FDP

Ich bin seit 21 Jahren in Küssnacht, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern, die ihre Primarschulzeit an der Schule Küssnacht verbracht haben. Ich arbeite als Rechtsanwältin (Teilzeit) in einer Wirtschaftskanzlei und engagiere mich im Vereinswesen und in der Freiwilligenarbeit. Nach meiner Vorstandstätigkeit im Familienclub Küssnacht und meinem Einsatz als Elternrätin und Elternratspräsidentin in der Schule Goldbach wurde ich vor vier Jahren in die Schulpflege gewählt.

In der Schulpflege betreue ich zusätzlich zu einer Schuleinheit das Ressort Schulliegenschaften und bin als Vertreterin der Schule Mitglied der Liegenschaftskommission. In der laufenden Amtsperiode habe ich intensiv an der Schulraumplanung 2035 mitgewirkt.

In der nächsten Amtszeit – hoffentlich unter dem teamorientierten, wertschätzenden und krisenerprobten Präsidenten Klemens Empting – möchte ich mich gerne weiterhin voller Leidenschaft und Beharrlichkeit insbesondere dafür einsetzen, dass mit der bedarfsgerechten Umsetzung von Innen- und Aussenraumprojekten auch in Zukunft genügend hochwertiger Raum für Schule und Tagesstrukturen in den Quartieren bereitsteht. In unserer von Qualität und Respekt geprägten Schule sollen die Kinder konzentriert und motiviert lernen können, die Lehrpersonen Bildung mit Freude vermitteln und die Eltern Vertrauen haben.

ANZEIGEN

### Werbung auf allen Kanälen

**Zeitungsinserate sind bei der Lokalinfo multimedial.**

Wir bringen Ihre Anzeige auf unsere Website, auf die Tablet- und die Smartphone-App und ins E-Paper.

**Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen**  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch), E-Mail [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

unicef  
für jedes Kind

**Kinder in der Ukraine schützen.**  
Nie aufgeben.

Jetzt spenden:  
[unicef.ch](http://unicef.ch)

© UNICEF/UN160655/Liberton VII Photo

**Da dank Gönnern.**

**Ohne Gönner keine Rega.**

**Gönner werden:**  
[rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

**rega**



**LESERBRIEFE****Parteilos – keine Farbe bekennen**

Wir stehen vor den Gemeindewahlen 2022 und haben uns zu entscheiden. Seit vielen Jahren gehören mehrheitlich die Kandidaten für sämtliche Behörden politischen Parteien an. Nebst den Kandidatinnen und Kandidaten der politischen Parteien treten vermehrt Kandidaten an, welche parteilos sind. Aus meiner Sicht ist das eine schlechte Entwicklung, weil diese Personen nicht bereit sind, «Farbe zu bekennen». Als Angehöriger des Soveräns ist es für mich wichtig, dass ich eine Kandidatin, einen Kandidaten politisch zuordnen kann. So ist mir bewusst, welche Grundhaltung die entsprechende Person verkörpert und was man von ihr erwarten kann. Dies ist aufgrund meiner politischen Erfahrung von Bedeutung, weiss ich doch, wie ein Gremium zusammengesetzt ist und demzufolge was für Entschiede zu erwarten sind. Bei Parteilosen ist eine Grundhaltung nicht erkennbar, was für das politische Geschehen im Dorf eher Unsicherheit und Unruhe bringt (Streit um Schulpräsidium Horgen lässt grüssen). Die Vielfalt unserer Parteienlandschaft gewährt eine durchmischte Zusammensetzung unserer Behörden, und wir können auf parteilose Kandidaten verzichten. Liebe Küsnachterinnen und Küsnachter, berücksichtigen Sie bei Ihrer Stimmabgabe die Vertreter der unterschiedlichen politischen Parteien in unserer Gemeinde. Dies verschafft uns breit abgestützte Entschiede, welche die Entwicklung von Küsnacht weiterhin positiv beeinflussen.

Martin Bachmann, alt Gemeinderat, Küsnacht

**Urs Esposito in den Gemeinderat**

Wir tauschen uns seit Jahren immer wieder aus über Planungs- und Bauvorhaben in Küsnacht, er als Architekt, ich als ehemaliger Verkehrsplaner und Energieingenieur. Wir haben unsere Ideen eingebracht bei der Zentrumsplanung, der Bahnhofunterführung, der Oberwachtstrasse mit Minikreisel, der E-Bus-Garage und weiteren Projekten. Beide haben wir die Voraussetzungen und die Motivation, einen fundierten fachlichen Beitrag leisten zu können, auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung sind. Und beide haben wir das

Gefühl, unsere Wortmeldungen seien dem Gemeinderat nicht willkommen. Sind wir Fantasten oder gar Querulanten?

Ich selber bin zu alt für eine Gemeinderatskandidatur. Urs Esposito hingegen ist im besten Alter, um als erklärter Sachpolitiker vier oder acht Jahre lang das Amt des Gemeindepräsidenten zu übernehmen. Dem Nachfolger von Walter Matti wird er nahelegen, die in der Pipeline stecken gebliebenen Infrastrukturprojekte im Dialog mit der «Bauherrschaft» (dem Küsnachter Soverän) nochmals neu zu überdenken und zu einem allseits befriedigenden Abschluss zu bringen. Mit dem Nachfolger von Ueli Schlumpf zusammen wird er die Architekturwettbewerbe für die Alterswohnungen Tägermoos und Wangenbach zeitlich staffeln und möglicherweise neu aufgleisen. Ich persönlich freue mich auf seine Fachkompetenz bei der nachhaltigen Entwicklung der Areale Hörnli und Alderwies und werde ihn deshalb als Gemeinderat und Gemeindepräsidenten wählen.

Ueli Häfeli, Forch-Küsnacht

**Empting ist kompetent und stark engagiert**

Der Kampf um die Wahl des Schulpflegepräsidiums nimmt interessante Züge in den Leserbriefen an, was mich dazu animiert, auch zur Feder zu greifen. Ich habe lange als Elternratspräsidentin mit der damaligen Präsidentin zu tun gehabt, seit einiger Zeit erlebe ich Klemens Empting im Vorstand der Musikschule, wo er als Schulpflegepräsident die Gemeinde vertritt. Man merkt, dass für diese Aufgabe idealerweise mehrere Kompetenzen zusammenkommen müssen. 1. Führungskompetenz: Es gilt, die Mitglieder der Schulpflege zu einem Team zu formen, das an einem Strang zieht. Die Tatsache, dass die gesamte Schulpflege mit Ausnahme des kandidierenden Mitglieds sich in einem Leserbrief hinter den aktuellen Präsidenten stellt, spricht Bände. 2. Verständnis/Kennntnis der Rechtssituation: Bei den vielen rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Schulverwaltung bringt es Ruhe und Sicherheit, wenn die Position von jemandem mit Rechtskenntnis besetzt ist. 3. Organisationstalent: Die letzten Jahre haben der Schulpflege vielfältige Aufgaben beschert, von Corona bis zu den ukrainischen Flüchtlingen, die man pragmatisch anpacken und mit viel Empathie

bewältigen musste. In allen drei Punkten erlebe ich Klemens Empting als sachlich kompetenten, stark engagierten und persönlich sehr angenehmen Gesprächspartner. Die Art, mit der die Schulgemeinde unter seiner Führung mal eben 30 Flüchtlingskinder aufnimmt, begleitet und integriert, spricht für sich. In dieser unruhigen Zeit sollten wir auf Stabilität und ein erfahrenes Team setzen. Bettina Dührkoop, Küsnacht

**Die SVP wieder wählbar gestalten**

Als seit über 36 Jahren ehemaliger Wähler und in der Vergangenheit aktives Mitglied der SVP überrascht das Inserat. Hat doch die SVP während der Pandemie zum Thema Verlässlichkeit zum kollektiven Verhalten, wenn der Staat für die Sicherheit im Gesundheitswesen des Volkes die Unterstützung der Parteien braucht, sich bewusst dagegengestemmt. Wiederholte Aufrufe deren gewählter Exponenten haben zu einem nicht politischen Thema zur Opposition aufgerufen. Das Ziel, sich damit neue Wähler aus Randgruppierungen zu sichern, wurde zum Eigengoal. Politik hat in einem Szenario einer Pandemie, einer Katastrophe oder dergleichen nichts zu suchen, sondern die Verantwortung und Verlässlichkeit dem Staat und seinen Mitmenschen gegenüber. Es kann nicht sein, dass wir so tun, als wäre nichts geschehen, und wiederholte aktuelle Ausrutscher ignorieren. Ich bin mir dessen bewusst, dass sich unsere SVP-Gemeinderatskandidaten hier wortgewandt zu diesen Ausführungen und für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen, jedoch sind sie Vertreter ihrer Partei. Die SVP muss hier kollektiv und «verlässlich» auch ihre verursachten Reibungsverluste mitverantworten. Ich wünsche mir aus diesem Grunde für diese Wahlen möglichst wenig SVP-Gemeinderäte, mag es aber gleichzeitig den Jungen, wie Adrian Von Burg, gönnen, als eine der standhaften, mit Sympathie betuchten Familien in Küsnacht gewählt zu werden. Die Hoffnung bleibt, dass vernünftig politisierende Mitglieder die SVP künftig wieder wählbar gestalten.

Konstantin Nikiteas, Küsnacht

**«Merci» an die jetzigen Amtsträger**

Eigentlich wollte ich am Sonntag mal wirklich «nichts» tun, soweit das mit

drei aktiven Kindern geht. So habe ich mir die letzten Zeitungen vom Stapel genommen. Doch habe ich mit etwas Befremden einige der Leserbriefe und den Artikel «Was die Neuen ändern wollen» gelesen. In den Leserbriefen werden unverhohlenen Wahlempfehlungen auf Basis diffuser Kritik gegeben. Und wenn dann die Herausforderer im genannten Artikel zu Wort kommen, ist ausser den Alleinstellungsmerkmalen «parteilos» und «neu» kaum Greif- oder Wählbares zu erahnen. Als Fazit hierzu fällt mir Folgendes ein: Ich denke, den Bestehenden, auch den Abtretenden, gebührt viel mehr Anerkennung, als für den Bürger zu erfassen ist, weil durch den politischen Prozess Anständigkeit und Vertrauensregeln – die wahren Leistungen – oft unerkannt bleiben. Also hier mein persönliches Merci an alle Behördenmitglieder. Es hat auch interessante Neukandidierende. Doch können dies nicht solche sein, die ihrer eigenen Kollegialbehörde und somit zu einem guten Teil sich selbst Untätigkeit attestieren. Oder solche, die Leserbrief-Lawinen zu orchestrieren scheinen. Oder andere, welche die Gemeindegemeinschaft kritisieren, obwohl sie selbst nie Informationsveranstaltungen besucht haben. Meine Wahlempfehlung lautet gerne: Wählt Exponenten mit Integrität, Dossierkompetenz und Selbstreflexion. Und solche, die es schaffen, bei einer Wahlveranstaltung entweder wirklich eine gewisse Vorfreude für die kommenden vier Amtsjahre aufkommen zu lassen, oder zumindest jene, die im Stande sind, ihre Versprechen zu halten.

Severin Gallo, Präsident des Elternrats Goldbach, Mitglied Liegenschaftskommission, parteilos, Küsnacht

**Umdenken bei der Schulpflege Küsnacht**

Als Mutter einer Tochter, welche in Küsnacht (Itschnach) die Primarschule absolvierte, fordere ich ein Umdenken im Bereich der Schulpflege in unserer Gemeinde. Es ist höchste Zeit, dass der Fokus im Bereich der Schulpflege wieder auf die pädagogischen Themen ausgerichtet wird. Die vergangenen zwei Corona-Jahre haben aufgezeigt, dass die Grundausbildung der Schülerinnen und Schüler gelitten hat. Sowohl Lehrerinnen und Lehrer, Eltern als auch die Kinder wur-

den während der beiden Corona-Jahre primär organisatorisch verwaltet. Fragestellungen zur Unterstützung der Lehrpersonen und somit der Vermittlung des obligatorischen Schulstoffes wurden oft vernachlässigt. Der Umstand zeigt sich unweigerlich am Ausbildungsniveau der Schülerinnen und Schüler, für welche die Corona-Jahre im Bereich der Schule auf allen Ebenen eine echte Durststrecke bedeutete. Für die kommenden Jahre ist es von Bedeutung, wenn sich die Schulpflege wieder vermehrt den pädagogischen Themen annimmt und dafür sorgt, dass Schülerinnen und Schüler in Küsnacht eine Schule vorfinden, welche ihnen für ihre kommenden Ausbildungen eine solide und zukunftsgerichtete Basis schaffen. Es scheint deshalb angezeigt, die Leitung der Küsnachter Schulpflege der Kandidatin zu übertragen, bei welcher die Kernkompetenz im pädagogischen Bereich liegt. Für die kommenden Jahre ist es für die Schulpflege Küsnacht wichtig, dass eine Person, welche über eine breite Erfahrung als Lehrerin verfügt, mit der Leitung der Schulpflege beauftragt wird. Dass bei den Erneuerungswahlen in Küsnacht mit Christina Zürcher eine Kandidatin mit dem idealen Profil für das Schulpflegepräsidium zur Verfügung steht, ist ein Glücksfall. Wir sollten diese Chance zum Umdenken nutzen.

Anita Klaus, Itschnach-Küsnacht

**Gedanken zur Wahl des Schulpräsidiums**

Vor rund vier Jahren wurde in Küsnacht durch Zusammenlegung von Politischer und Schulgemeinde die Einheitsgemeinde geschaffen. Ich glaube, man darf sagen, dass sich die Umsetzung dieses früher lange Jahre umstrittenen Projekts mittlerweile bewährt hat. Allein die Autonomie der Schule wurde dadurch sicher nicht gestärkt. Umso wichtiger scheint es mir, dass an der Spitze der Schule und im Gemeinderat pädagogisches Fachwissen und entsprechende Erfahrung vertreten sind. Aus diesem Grund empfehle ich Christina Zürcher zur Wahl als Schulpräsidentin. Sie ist eine ausgewiesene Pädagogin mit langjähriger Erfahrung an diversen Schulen und würde gewährleisten, dass die pädagogischen Interessen im Gemeinderat gehört werden.

Florian Meyer, Küsnacht

## ANZEIGEN

**IMMOBILIEN**

Vy Ha und Gabriella Grossenbacher  
Immobilienberaterinnen

Professionell, engagiert und diskret verkaufen wir

**Ihre Wohnung oder Ihr Einfamilienhaus**

+41 44 396 60 54 gabriella.grossenbacher@walde.ch

walde.ch

**SENIOREN 50+ GESUCHT!**

DIE SEN. 50+ VOM FC SEEFELD ZH  
SUCHEN DICH ALS SPIELER!

BEI INTERESSE MELDE DICH BITTE UNTER:  
BION.GAPREZ@LIBERTYGLOBALGROUP.COM

WWW.FCSEEFELD.CH

**Achtung! Sammler sucht Blasinstrumente**  
Saxophon, Klarinette usw.  
Zahle bar. Wird abgeholt.  
Telefon 079 356 54 06

**Kaufe Pelzjacken und Mäntel**  
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan,  
Stand- und Wanduhren, Teppiche,  
Bilder und allgemeine Gegenstände  
Herr Braun: 076 280 45 03

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

**STELLEN****Lokalinfo AG**

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin von vier Quartierzeitungen und sieben amtlichen Lokalzeitungen für Zürich und Umgebung, sucht per 1. Mai 2022 oder nach Vereinbarung den/die

**Praktikanten/in 100%**

Diese Stelle ist ideal geeignet für junge Leute, die Einblick in den Journalismus nehmen wollen. Sie können unter Anleitung von erfahrenen Redaktorinnen und Redaktoren interessante Themen bearbeiten und so erste Schritte in der Medienwelt für Print und Online unternehmen.

Sie sind interessiert an Politik, Kultur, Sport und dem Vereinsleben. Sie fotografieren gerne und Sie sind es gewohnt, selbstständig zu arbeiten. Dank Ihrer raschen Auffassungsgabe tragen Sie zu ansprechenden Inhalten in unseren Zeitungen bei.

Sie bringen einen ersten Abschluss mit, zum Beispiel die Maturität oder eine abgeschlossene Berufslehre. Das Praktikum ist auf ein Jahr festgelegt.

Es erwartet Sie ein unkompliziertes und hilfsberechtigtes Team, das Sie während Ihres Praktikums professionell begleitet.

Fragen zur ausgeschriebenen Stelle oder zum Unternehmen beantwortet Ihnen gerne Herr Thomas Hoffmann, Telefon 079 315 74 04.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schreibproben) direkt an Thomas Hoffmann, zuerichwest@lokalinfo.ch.

Arbeitsort: Zürich-Altstetten

Publireportage

## Für mehr Meinungsaustausch



Urs Esposito  
Kandidat  
Gemeinderat und  
Präsident, parteilos  
(neu)

Urs Esposito ist mir in der Vergangenheit nicht nur durch seine konstruktive Kritik an einzelnen Gemeindegeschäften aufgefallen, er profilierte sich auch immer wieder mit originellen und innovativen Vorschlägen, zum Beispiel zur SBB-Personenunterführung. Leider hat der jetzige Gemeinderat seine Beiträge immer ignoriert und liess eine Diskussion darüber nicht zu. Durch eine neue Zusammensetzung des Gemeinderates verspreche ich mir eine bessere Diskussionskultur. In Küsnacht wohnen viele kompetente Leute, die ihr Wissen einbringen und so zu besseren Lösungen beitragen können. Darum verdient Urs Esposito Ihre Stimme.

Reinhard Wolf, Küsnacht

### LESERBRIEF

## Unabhängige for President

Mit dem heutigen Schulpräsidenten konnten in den letzten vier Jahren keine Veränderungen im Bereich der Bildung vollzogen werden, mehr als die Hälfte aller Schulleiter haben gekündigt und viele gute Lehrpersonen ebenfalls.

Das uneingeschränkte Engagement und Herzblut, welches Christina Zürcher tagtäglich für die Schule Küsnacht – ob im Unterricht mit den Kindern oder in ihrer Tätigkeit als Schulpflegerin, Elternrat, Schulleitung und für Schulkinder – seit so vielen Jahren aufbringt, ist schlichtweg einzigartig. Zu Recht kandidiert Christina Zürcher jetzt als Präsidentin der Schulpflege Küsnacht. Es gibt in Küsnacht vermutlich niemanden, der mehr für dieses Amt prädestiniert ist – gleichzeitig würde sie im Gemeinderat die Bildungsthemen fundamementiert und unabhängig vertreten.

Ich bin überzeugt, dass Christina Zürcher mit ihren Kenntnissen, ihrem Weitblick und ihren Fachwissen rund um die Pädagogik sowie ihrer Menschlichkeit für das gesamte Küsnacht als parteilose Kandidatin ein Gewinn wird. Unsere Kinder sowie Bürgerinnen und Bürger in Küsnacht brauchen wieder zuverlässige Führungspersonen in der Schulpflege und im Gemeinderat, welche sich nicht scheuen, parteilos ihre eigene Meinung zu vertreten, Entscheidungen zu treffen und sich auf das wichtige Gut der Bildung und Wohlwollen der Gemeindefragen – mit Urs Esposito für das Gemeindepräsidium – zu fokussieren.

Die kommende Wahl im Mai muss eine Veränderung im Gemeinderat und in der Schulpflege mit sich bringen. Neue Impulse dank mehr parteilosen Mitgliedern sind hierbei nötig und stehen auch zur Wahl – nutzen Sie, liebe Küsnachterinnen und Küsnachter, die Chance unserer direkten Demokratie.

Jörg Müller, ehemaliges  
Schulpflegetmitglied, Küsnacht

### DIE WAHLEN VOM 15. MAI

Insgesamt veröffentlichen wir pro Kandidierendem maximal sechs, respektive pro Präsidentenkandidatur für Schule/Politische Gemeinde zehn Leserbriefe. Der Inhalt soll kein Kampagnentext sein, sondern echte Argumente sollen überzeugen.

Redaktion und Verlag



Vor 50 Jahren kämpften die Frauen in der Schweiz für das Wahl- und Stimmrecht. Heute mischen sie in der Politik aktiv mit. Allerdings eher in den Ressorts wie Schule oder Soziales. BILDARCHIV ETH ZÜRICH

# Küsnachter Frauen bewegen die aktuellen Behördenwahlen

Betreffend Frauenquote kann sich Küsnacht sehen lassen: Über 44 Prozent der Kandidierenden sind weiblich. Was motiviert sie und wieso bewerben sie sich für «typische Frauenressorts»? Der «Küsnachter» hat sich bei den Kandidatinnen umgehört.

### Karin Steiner

Von den 34 Küsnachterinnen und Küsnachtern, die bei den Erneuerungswahlen der Behörden kandidieren, sind 15 weiblich, das sind immerhin gut 44 Prozent. Sie alle bewerben sich für Ämter, die auch in anderen Gemeinden vorwiegend von Frauen besetzt sind: Während für die Schulpflege sechs von acht Kandidierenden Frauen sind, für die Bürgerrechtskommission vier von sechs und für die Sozialkommission drei von fünf, ist es für die Rechnungsprüfungskommission keine einzige und für den Gemeinderat zwei von elf.

### Erschwerte Wiederwahl

Die beiden für den Gemeinderat kandidierenden Frauen, Pia Guggenbühl (FDP) und Susanna Schubiger (GLP), sind Bisherige. Da der Gemeinderat neu nur noch aus sechs Mitgliedern besteht (ohne Schulpflegerpräsidentin), aber elf dafür kandidieren, ist der Wahlausgang offen. Neben Pia Guggenbühl und Susanna Schubiger kandidieren drei bisherige und sechs neue Männer, aber keine zusätzliche Frau. Sind Frauen schwerer zu motivieren für ein solches politisches Amt und sollte der Gemeinderat punkto Geschlechterverteilung ausgeglichener sein?

Pia Guggenbühl und Susanna Schubiger sind sich einig, dass es wichtig wäre, dass mehr Frauen in der Politik vertreten sind. «Es braucht genauso einen gesunden Gendern wie auch ein ausgewogenes politisches Kräfteverhältnis», sagt Susanna Schubiger. Und auch Pia Guggenbühl ist dieser Meinung: «Ich habe mich während rund sieben Jahren im Vorstand der FDP Frauen Kanton Zürich genau dafür engagiert: Wir hatten verschiedene Workshops und Podiumsdis-

kussionen organisiert, um gerade jüngere Frauen für eine Karriere in der Politik zu motivieren. Frauen können manchmal einen anderen Blickwinkel einbringen – ich erachte es als wichtig, dass alle Sichtweisen am runden Tisch vertreten sind. Zudem ist es schade,

«Frauen können einen anderen Blickwinkel einbringen.»

Pia Guggenbühl  
Gemeinderätin Küsnacht (FDP)

wenn die vielen hervorragend ausgebildeten Frauen ihr Know-how nicht auch politisch einbringen.»

Dass Frauen grundsätzlich anders politisieren, glauben die beiden jedoch nicht unbedingt. «Aus meiner Erfahrung heraus ist das keine Genderfrage. Es ist eher eine Frage der politischen Orientierung und der individuellen Werte und Haltungen», meint Susanna Schubiger. Und ihre Gemeinderatskollegin sagt: «Jein. Frauen können eine unterschiedliche Sichtweise einbringen, da sie oftmals Erfahrungen in anderen Lebenswelten gemacht haben. Pauschal sagen kann man das aber nicht: Ich kenne Frauen, die mit ebenso harten Bandagen für ihre Anliegen kämpfen wie Männer und geschickt ihre Interessen zu vertreten wissen.»

### Schulpflege in Frauenhand

Für die Schulpflege kandidiert neben zwei bisherigen Männern und fünf bisherigen Frauen eine weitere Frau. Zudem fordert die parteilose Christina Zürcher den bisherigen FDP-Schulkreispräsidenten Klemens Empting heraus. Würde sie gewählt, sässe eine weitere Frau im Gemeinderat. Dass gerade die Schulpflege

für Frauen interessant ist, sieht die Bisherige Suzanne Eckert (FDP) folgendermassen: «Den Hauptgrund für die überproportionale Vertretung der Frauen in der Schulpflege sehe ich darin, dass Frauen eher Teilzeit arbeiten und im Zeitpunkt, in dem die Kinder selbstständiger werden, die frei werdende Kapazität nicht zwingend in den Hauptberuf, sondern in eine berufsergänzende Tätigkeit wie politisches Amt, Vereinstätigkeit oder Freiwilligenarbeit investieren können.» Eckert glaubt auch, dass der Kontakt der Mütter zur Schule traditionell enger sei als jener der Väter. «Mütter trauen sich daher aufgrund der eigenen Erfahrungen mit dem Schulbetrieb vielleicht auch eher das Amt als Schulpflegerin zu.»

Auch Stephanie Rippmann (FDP) sieht den Hauptgrund in der Teilzeitbeschäftigung: «Die Arbeit als Schulpflegerin ist sehr vielseitig und interessant, allerdings auch recht zeitaufwendig. Das ist vermutlich ein Grund dafür, dass mehr Frauen in der Schulpflege sind, da es immer noch mehr Frauen gibt, die Teilzeit arbeiten.» Neu für die Schulpflege kandidiert Simone Häusermann Bider (SVP). Ihre Motivation: «Meine beruflichen Erfahrungen als Lehrperson und mein weit reichendes Interesse am Schulwesen waren ausschlaggebende Argumente, für die Schulpflege zu kandidieren.»

### Die bei Frauen unbeliebte RPK

Für die Bürgerrechtskommission kandidieren nebst zwei bisherigen Männern vier neue Frauen. Ihre Gründe für die Kandidatur? «In meiner heutigen Tätigkeit beim Schreibdienst der Stadt Zürich habe ich Einblick in verschiedene Lebenssituationen und empfinde die Einbürgerung mit ihrem Prozedere als einen wichtigen Integrations- und Identifikationsschritt», sagt zum Beispiel Karin

Bischofberger (Die Mitte). Für Celestina Rogers (GLP) begann die politische Laufbahn mit dem Eintritt in eine Partei: «Mit dem Schritt, letztes Jahr der GLP beizutreten, war für mich auch klar, dass ich mich aktiv engagieren möchte. Meine Kompetenzen in der Interaktion mit Menschen – ich bin selbst mehrsprachig und Coach von Beruf – schienen mir hier geeignet, um mich im Thema Einbürgerung einzusetzen.»

Für die RPK kandidieren zehn Männer, sechs davon neue, und keine einzige Frau. Warum das so ist, darüber kann nur spe-

«Wir Frauen sind eher im Bewegenden, Lebendigen gerne unterwegs.»

Iris Heim  
Schulpflegerin Küsnacht (parteilos)

kuliert werden. «Warum sich Frauen weniger für die RPK interessieren, weiss ich nicht. Ich kann mir aber vorstellen, dass Frauen weniger gerne mit Zahlen umgehen», sagt Stephanie Rippmann (FDP), die erneut für die Schulpflege kandidiert. Auch die bisherige Schulpflegerin Iris Heim meint: «Ich kann mir vorstellen, dass das Umgehen mit Zahlen doch eher eine (trockene Materie) ist. Das kann man entweder gerne tun oder nicht. Ich denke, wir Frauen sind eher im Bewegenden, Lebendigen gerne unterwegs.»

Mit Isabelle Silverman hätte doch beinahe eine Frau für die RPK kandidiert: «Die FDP Küsnacht hat mich zuerst für die RPK angefragt. Als dann auch ein Platz in der Bürgerrechtskommission frei wurde, entschied ich mich für die BRK. Ich mag zwar Zahlen, aber die BRK hat mit Menschen zu tun, was mir noch mehr zusagt.»

Publireportage

# Schnell, einfach und clever Autos mieten

Geht es um Autos und Mobilität, ist die Emil Frey AG seit jeher ganz vorne mit dabei. Das beweist das innovative Unternehmen mit seinem Hauptsitz in Zürich-Altstetten ein weiteres Mal: mit Emil Frey move – dem cleveren Auto-Abo. Alles, was man dabei nur noch machen muss, ist fahren und selbst tanken. Klingt interessant.

Als Emil Frey 1924 seine erste Werkstatt in Zürich eröffnete, konnte er nicht erahnen, in welche Richtung sich Mobilität knapp 100 Jahre später entwickelt haben würde. Aber eines wusste er damals schon ganz genau: Konkrete Kundenwünsche zu berücksichtigen, ist der Schlüssel zum Erfolg. In unserer heutigen Welt, die in allen Lebensbereichen immer digitaler wird, verstehen wir unter Mobilität etwas anderes als noch zu Emil Freys Zeiten.

Und genau damit beschäftigt sich die Emil Frey Mobility AG. Eine Erkenntnis dabei ist, dass eine mehr und mehr bedarfsgerechte Mobilität für die Gesellschaft immer wichtiger wird. Dabei spielt das Auto als eigener fixer Besitz nicht mehr die Rolle, die es einst hatte. Persönliche Lebensumstände, ein neues gesellschaftliches Wertesystem sowie innovative Antriebskonzepte transformieren das Auto vom Fortbewegungsmittel für rein individuelle Mobilität zum Gebrauchsgegenstand für bedarfsgerechte Mobilität. Und genau hier öffnet uns die Emil Frey Mobility AG mit Emil Frey move die Tür zu einer neuen cleveren Art der Mobilität: dem Auto-Abo.

## Verbrenner, Elektro, Wasserstoff

Was gibt es Schöneres, als in einer lauen Sommernacht mit offenem Verdeck unter dem Sternenzelt dahinzugleiten? Und was gibt es Praktischeres, als im Winter mit einem allradangetriebenen Kombi in die Skiferien zu fahren? Dank dem cleveren Auto-Abo von Emil Frey

**Im Sommer mit offenem Verdeck unterwegs, im Winter mit einem allradangetriebenem Wagen: das Auto-Abo von Emil Frey move macht es möglich.** BILD GETTY

move kann man beide Autos innerhalb eines Jahres fahren und dennoch sparen: Man mietet ganz einfach das Cabrio für 6 Monate im Frühling und im Sommer, den Kombi für 6 Monate im Herbst und im Winter. Selbst Lieferwagen bzw. leichte Nutzfahrzeuge sind fixer Bestandteil des Angebots. Aber nicht nur bei Modellen und Herstellern ist die Auswahl gross: Benzin, Diesel, Hybrid, Elektro und Wasserstoff – auch beim Antrieb findet jeder Auto-Abo-Interessent genau das Konzept, für welches das eigene Herz schlägt.

## Rundum-sorglos-Paket

Und das schlägt umso höher, wirft man einen Blick auf das Rundum-sorglos-Paket, das Emil Frey move

jeder Mieterin und jedem Mieter für 3, 6, 12 oder 18 Monate Auto-Abo-Laufzeit schnürt: Angefangen bei einer professionellen Übergabe über Vollkasko-Versicherungsschutz, 2000 Kilometer pro Monat, Intervallservice bei Emil-Frey-Betrieben, Reifenservice bei Emil-Frey-Betrieben, Ersatzwagen, Zulassung, Strassenverkehrsabgaben, Vignette bis hin zur Pannenhilfe rund um die Uhr und Ersatzwagen bei Pannen ist alles inklusive. Wie auch drei Zusatzfahrer. Diese müssen allerdings mindestens 19 Jahre alt und seit mindestens einem Jahr im Besitz eines gültigen Führerausweises sein.

Das Auto-Abo von Emil Frey move kann immer nur mit einer gültigen Kreditkarte abgeschlossen werden.

Dafür gibt es weder eine Anzahlung noch eine Startgebühr, was die Mietprozedur wesentlich einfacher macht.

## Einfach clever Auto fahren

Dazu trägt auch die Emil-Frey-move-Website bei, auf der man sich das passende Auto aussuchen und auch gleich mieten kann. So gesehen stimmt es schon: Nur fahren und tanken muss man selber. So clever kann Auto mieten und fahren heute sein. (pd.)

Emil Frey move, Flughafenstrasse 37, 8152 Glattbrugg  
Telefon 044 732 13 12, E-Mail: [move@emilfrey.ch](mailto:move@emilfrey.ch)  
Website: [www.emilfrey.ch/move](http://www.emilfrey.ch/move)



# Ostern



– Restaurant im Innern  
80 Plätze  
– Wintergarten mit  
32 Plätzen  
– Terrasse mit 30 Plätzen  
– Kegelbahnen (2 Bahnen)  
– Zehntensaal: Platz bis  
280 Personen  
– Trotte: Platz bis zu  
100 Personen  
– Festsaal bis zu 50 Personen  
– Gartensaal bis zu 40 Personen

Ihre Gastgeber: Suzana & Slavi Tomic

044 915 23 88  
Schulhausstrasse 49, 8704 Herrliberg  
[info@vogtei.ch](mailto:info@vogtei.ch), [www.vogtei.ch](http://www.vogtei.ch)  
Mo–Fr: 8.00–24.00 Uhr, Sa: 11.00–24.00 Uhr, So: 11.00–23.00 Uhr

SLAVI'S  
**PARTYSERVICE**

Tel. 079 777 35 30 [www.slavis-partyservice.ch](http://www.slavis-partyservice.ch)

## Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

**behinderten-reisen**  
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich  
Tel. 044 272 40 30, [www.vbrz.ch](http://www.vbrz.ch)

## Geniessen Sie Osterspezialitäten wie feines Gitzi und Lammkarree.

Die Gartensaison ist eröffnet und wir freuen uns Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr Gasthof Ochsen.

**Ochsen**  
Gasthof

Jan und Remo Wildhaber  
Dorfstrasse 25, CH-8700 Küsnacht ZH  
Tel. 044 910 92 94

Die Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Samstag, 10–23 Uhr, und Sonntag, 11–22 Uhr

**MAVENUM**

*Heimat der Genüsse*

## Hausgemachte Oster-Verführungen

Geniessen Sie schokoladige Köstlichkeiten zur Frühlingszeit oder genehmigen Sie sich ein frisch gebackenes Gipfeli



Grütstrasse 56, Herrliberg, [mavenum.ch](http://mavenum.ch)

# Erlenbach: Kampfwahlen in allen Gremien

Am 15. Mai finden die Gesamterneuerungswahlen in Erlenbach statt. Knapp 30 Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich im Erlibacherhof den Anwesenden vor und beantworteten Fragen von Sekundarschülerinnen und -schülern.

Pia Meier

Am 15. Mai wählen die Erlibacher und Erlibacherinnen alle Behördenmitglieder. Bei einem Wahlapéro im Erlibacherhof – dem einzigen geplanten Wahlanlass mit allen Kandidierenden – konnten sich die Stimmberechtigten ein Bild machen von den Kandidatinnen und Kandidaten.

«Die Wahlen sind dieses Jahr besonders interessant, denn in sämtlichen Gremien kommt es zu Kampfwahlen», meinte Marc Flückiger von der IPK Erlenbach, der die Anwesenden begrüßte. Vor allem die Wahlen in den Gemeinderat seien wegen der grossen Anzahl Kandidierenden spannend. «Trotz der relativ kurzfristigen Einladung mussten sich nur drei Kandidierende vom Wahlapéro entschuldigen», freute er sich. Unter den zirka 230 Anwesenden waren auch ungefähr 50 Sekundarschülerinnen und -schüler vom Schulhaus GSEH mit ihrem Lehrer und stellvertretenden Schulleiter Stephan Barandun. Sie konnten den Kandidatinnen und Kandidaten Fragen stellen. Moderiert wurde der Anlass von Andres Pfister. Er wies gleich zu Beginn auf die Spielregeln hin, das heisst, dass die Kandidierenden jeweils nur 30 Sekunden Zeit hätten, die Fragen zu beantworten. Knapp 30 Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich den Anwesenden vor.

## Wohlhabende Gemeinde

Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK) wiesen auf Fragen von Schüler Robin darauf hin, dass Erlenbach eine wohlhabende Gemeinde sei mit einem grossen Immobilienbestand. Zudem sei der Steuerfuss moderat. Das Geld soll sinnvoll ausgegeben werden. Zudem sei die Diskussion wichtig. Es wurde aber auch betont, dass die RPK nicht so viel Einfluss habe. Für die fünf Mitglieder kandidieren sieben Personen: Dov Bar-Gera (FDP), Valérie Blanc Studer (Die Mitte, neu), Jean-Marc Degen (FDP), Jochen Rechberger (parteilos), Christoph Schreib (FDP, neu), Beat Steiner (FDP) und Benjamin Vetterli (parteilos, neu).

Dass die Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Erlenbach revidiert wird, darauf freuen sich die Mitglieder der Bau- und Planungskommission. Es sei aber eine grosse Herausforderung. Alle vier Kandidierenden wiesen darauf hin, dass ihre Arbeit Kompetenz und Erfahrung verlange. Bei den Fragen von Schüler Lars, wie sie die bauliche Zukunft von Erlenbach sehen, stand die bauliche Balance zwischen Verdichtung und gleichzeitigem Erhalt des Charakters des Dorfes im Mittelpunkt. Auf die Verdichtung habe man nicht viel Einfluss, betonten alle. «Die Qualität muss stimmen», wurde festgehalten. Der Grünraum soll erhalten bleiben, meinte Breitenstein. Für die drei Mitglieder gibt es vier Kandidierende: Marie-Hélène Breitenstein (GLP, neu), Ueli Brunner, FDP), Stefan Nickisch (Die Mitte) und Claude Reinhardt (FDP, neu).

## Tagesschule stärken

Die Schulpflegekommission von Erlenbach besteht zurzeit fast ausschliesslich aus Frauen. Jetzt kandidieren auch zwei Männer. Die Zusammenarbeit in der Schulpflege sei konstruktiv und gut, wurde mehrfach betont. Die Tagesschule war bei mehreren Kandidatinnen ein Thema. Auf die Fragen von Thierry und Alice gaben sich die Kandidierenden anpassungsbereit. «Wir müssen lernen zu lernen», hielt Muriel Langenberger fest. Oliver Wulkan plädierte für einen modernen digitalen Schulunterricht. Die sozialen Medien müssten vermehrt miteinbezogen werden. Hier kandidieren 8 Kandidaten für 7 Plätze: Corinne Boppart (parteilos), Nicole Flückiger (Die Mitte), Tabea Giger (parteilos), Aimée Kuhn (FDP, neu), Muriel Langenberger (SP, neu), Katha-



Moderator Andres Pfister (links) stellte den Kandidierenden für das Gemeindepräsidium Sascha Patak (bisher), Susy Pfister (neu) und Philippe Zehnder (neu) einige Fragen.

BILDER PIA MEIER



Die Kandidierenden für die RPK (v.l.): Beat Steiner, Christoph Schreib, Jean-Marc Degen, Valérie Blanc Studer und Benjamin Vetterli.



Die Kandidierenden für die Bau- und Planungskommission (v.l.): Ueli Brunner, Stephan Nickisch, Claude Reinhardt und Marie-Hélène Breitenstein.



Die Kandidierenden für den Gemeinderat (v.l.): Sascha Patak, Huyen Phan Sturm, Martin Andreas Dippon, Ludwig Näf, Christiane Brasseur, Susy Pfister, Susanne Rieder, Maya Suter Schilliger und Philippe Zehnder.

rina Monica Paul-König (FDP), Simon Tremp (parteilos) und Oliver Wulkan (Die Mitte, neu).

## Mehr Frauen, mehr Jüngere

Nathalie und Jael stellten die Fragen den Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat. Auf die Frage, was ihnen in Erlenbach am Herzen liegt, führten sie Folgendes auf: Qualität der Umwelt, intakte Natur, Miteinbezug der Bevölke-

rung, Gemeinschaft, dörflicher Charakter, aber Nähe zur Stadt, Naherholungsgebiet und Erhalt des Gewerbes. «Wir müssen Sorge tragen zu dem, was wir haben, denn es ist nicht selbstverständlich», hielt Philippe Zehnder fest. Huyen Phan Sturm bemerkte, dass es mehr Frauen und mehr Jüngere brauche im Gemeinderat. Die GLP will frischen Wind hineinbringen, so Susanne Rieder. Werte wie sozial und ökologisch standen für

Maya Suter Schilliger im Mittelpunkt. Im Gemeinderat bewerben sich zehn Kandidaten und Kandidatinnen für sechs Sitze: Christiane Brasseur (parteilos, neu), Martin Andreas Dippon (FDP), Peter Keller (Die Mitte), Ludwig Näf (FDP, neu), Sascha Patak (FDP), Susy Pfister (parteilos, neu), Huyen Phan Sturm (GLP, neu), Susanne Rieder, (GLP, neu), Maya Suter Schilliger (parteilos, neu) und Philippe Zehnder (parteilos, neu).

Fürs Präsidium des Gemeinderats kandidieren gleich drei Kandidaten: Philippe Zehnder (parteilos), Susy Pfister (parteilos) und Sascha Patak (FDP). Auf die Fragen von Andres Pfister meinte Patak, Erlenbach sei ein Bijou. Wichtig sei die Lebensqualität. Zehnder sieht sich als Schiedsrichter und Pfister legt Wert auf die Zusammenarbeit. «Das Dorf ist langsam entstanden. Es soll mit nötiger Sorgfalt weiterentwickelt werden», hielt Zehnder fest. «Erlenbach hat Qualitäten, der soziale Zusammenhalt muss gepflegt werden», meinte Patak.

Für Pfister fehlt es an grünen Plätzen. Für Pfister ist die Jugend sehr wichtig. Es brauche neuen Schulraum, denn dort könnten sich junge Menschen treffen und unterhalten. Zehnder wies darauf hin, dass die Gemeinde kein Selbstbedienungsladen sei. Die Jugend muss auch eine gewisse Leistung erbringen. Patak betonte, dass es Freiraum für die Jugend brauche.

Etwas überraschend kam die Aussage von Pfister zur Zukunft des Erlibacherhus in Valbella: «Dieses könnte die Gemeinde verkaufen.» Zehnder bemerkte: «Ich werde alles unterstützen, was gut ist für Erlenbach.» Pfister hob hervor, dass sie Wert lege auf Transparenz und aufs Öffentlichkeitsprinzip. Und Patak hielt fest, dass es Lösungen brauche bei grossen Projekten. Dies sei Aufgabe des Gemeinderates.

Beim anschliessenden Apéro gingen die Diskussionen unter den Politikern und Politikerinnen sowie dem Publikum weiter.

# Haus und Garten

EMPFEHLUNGEN: VOM KELLER BIS ZUM DACH

Publireportage

## Jedes Stück ist ein Unikat

Sobald die Vögel zwitschern und die Blumen anfangen zu spriessen, beginnt die Saison im Keramik-Stall Forch. Inhaberin Esther Würsch verkauft in dem ehemaligen Pferdestall handgearbeitete Terrakottatöpfe und -figuren aus der Toskana seit über 24 Jahren.

Im Keramik-Stall gibt es denn auch für jeden Geschmack etwas: Ob eher verspielt oder klassisch schlicht, klein oder gross, rund oder eckig, die Auswahl ist immens und jedes Stück ist handgefertigt und ein Unikat.

### Aus der Natur in die Natur

Terrakottatöpfe sind pflegeleicht und sehr langlebig, wenn folgende wichtige Ratschläge beherzigt werden: Die Tontöpfe müssen zwingend auf Füsschen gestellt werden und eine gute Drainage mit Hydrokugeln sind Voraussetzung für einen einwandfreien Wasserablauf und ein üppiges Gedeihen der Pflanzen. Wer dies beherzigt, wird sich über Jahre an den schönen Töpfen erfreuen. Terrakotta ist zudem nicht nur äusserst apart zum Anschauen, es hat auch handfeste Vorteile für die Pflanzen. Die Töpfe sind atmungsaktiv und lassen die Feuchtigkeit entweichen und halten den Wurzelballen im Sommer kühl. So kommt Natur, nämlich gebrannter Ton aus Italien, in die Natur der Schweizer Gärten.

Nicht nur wegen der Terrakotta lohnt sich ein Besuch im Keramik-Stall Forch, auch auserlesene

Dekoartikel und feines mediterranes Olivenöl gibt es zu kaufen. Ausserdem finden im Keramik-Stall regelmässig spannende Kunstausstellungen statt. Mehr Infos unter: [www.keramik-stall.ch](http://www.keramik-stall.ch). (pd.)

Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, 8127 Forch, Telefon 044 918 17 23, Email: [info@keramik-stall.ch](mailto:info@keramik-stall.ch), Öffnungszeiten: Samstag, 10 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung. April bis Ende Juni auch dienstags und donnerstags, 14 bis 18 Uhr.



Terrakotta-Töpfe sind atmungsaktiv und halten die Wurzeln im Sommer kühl.

BILD ZVG

**OBERLE AG**  
seit 1961  
HEIZUNG • SANITÄR • GAS/OELFEUERUNG  
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174 Bodmerstrasse 5  
Postfach Postfach  
8700 Küsnacht ZH 8002 Zürich-Enge  
Tel. 044 910 02 26 Tel. 044 201 68 10  
Fax 044 910 39 75 Fax 044 202 94 39  
[www.oberle.ch](http://www.oberle.ch) [info@oberle.ch](mailto:info@oberle.ch)

**WASSER**  
EAU  
ACQUA  
ÁGUA

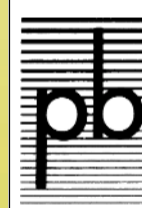
24 STUNDEN NOTFALLDIENST

**J. STAUB AG GARTENBAU**  
Hegibachstrasse 48  
8032 Zürich  
Tel. 044 381 45 93  
Fax 044 422 14 76  
[www.staubgartenbau.ch](http://www.staubgartenbau.ch)

Gartenpflege  
über 80 Jahre

**Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!**

## Storen-Service



**Peter Blattmann**  
Wampfenstr. 54  
8706 Meilen  
Tel. 044 923 58 95  
Fax 044 923 58 45  
[info@storenblattmann.ch](mailto:info@storenblattmann.ch)

**Reparaturen und Neumontagen**  
Lamellenstoren  
Sonnenstoren  
Rollladen

**Ihr Schreiner am Zürichsee**

**GEMI**  
seit 1948

Schreinerei  
Serviceschreiner  
Küchen

**Reparaturen vor Ort**  
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

**Übernehmen Sie das Steuer!**

Unterstützen Sie unser Fahrteam.  
[www.tixi.ch/fahrteam](http://www.tixi.ch/fahrteam)

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung **TIXI**

**KERAMIK-STALL FORCH**  
TREFFPUNKT FÜR GARTENFREUNDE UND KUNSTLIEBHABER



Esther Würsch  
General-Guisan-Strasse  
CH-8127 Forch  
Tel. +41 (0)44 918 17 23  
[info@keramik-stall.ch](mailto:info@keramik-stall.ch)  
[www.keramik-stall.ch](http://www.keramik-stall.ch)

Sa, 10.00–16.00 Uhr April bis Ende Juni auch  
oder nach Vereinbarung Di+Do, 14.00–18.00 Uhr

# Haus und Garten

EMPFEHLUNGEN: VOM KELLER BIS ZUM DACH

**Neuverlegen von Parkett, Kork, Laminat auf Böden, Treppen und Terrassen.**

**Schleifen und versiegeln/ölen bestehender Parkett- und Riemenböden, Treppen.**

Pfannenstielstrasse 112  
8706 Meilen  
Telefon 044 793 17 50  
Fax 044 793 17 54  
[www.ebnerparkett.ch](http://www.ebnerparkett.ch)

**Ebner & Co GmbH**  
Parkettarbeiten

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gaeti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wittigasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
info@heeb-enzler.ch

**Hans Hehlen**  
Steil- und Flachbedachungen  
Dach- und Bodenisolationen  
**Erlenbach**  
Tel. 044 910 71 44  
[www.hehlenbedachungen.ch](http://www.hehlenbedachungen.ch)



**Gartenholzerei AG**

info@truebgartenholzerei.ch  
[www.truebgartenholzerei.ch](http://www.truebgartenholzerei.ch)

Ihr Profi bei Fällarbeiten und Baumpflege



- Spezialfällarbeiten · Baumpflege
- Wurzelstöcke ausfräsen · Rodungen

Rufen Sie uns an wir kommen gerne bei Ihnen vorbei.

**Zollikerberg 043 499 61 08**

**Blumen, Kräuter & Gemüse-Setzlinge**



Küsnacht ☎ 044 910 07 65  
[www.karrer-gaertnerei.ch](http://www.karrer-gaertnerei.ch)

**20 JAHR**  
**ZÄME-GSCHWEISST**

BURG-SCHLOSSEREI · Meilen – Erlenbach  
044 923 00 03 · [www.burgschlosserei.ch](http://www.burgschlosserei.ch)

# Auf Kurs mit der Elektrobussstrategie – VBZ rüsten ihre Batterie-Bus-Flotte auf

In Zürich werden dieser Tage acht neue Elektrobusse auf diversen VBZ-Quartierlinien in Betrieb genommen. Bis Ende 2023 wird die VBZ-Flotte über 40 Batterie-Busse zählen. Die Zürcher Quartierkonferenz begrüsst die Investition, bangt aber dennoch um den Erhalt der Quartierlinien.

Dominique Rais

Insgesamt acht neue VBZ-Elektrobusse nehmen dieser Tage ihren Betrieb auf. Eingesetzt werden die umweltfreundlichen Busse auf den Quartierlinien 35, 38, 39 und 73 sowie teilweise auf der Linie 40. Ursprünglich war geplant, die neuen Elektrobusse von der spanischen Firma «Caetano Bus» herstellen und durch die Firma Hess importieren zu lassen. Doch bereits im Herbst 2020 wurde bekannt, dass die Herstellung der VBZ-Elektrobusse stattdessen direkt durch den Schweizer Bus- und Nutzfahrzeughersteller Carrosserie Hess erfolgt. Nun sind die neuen Elektrobusse da und sollen nach und nach die herkömmlichen Dieselmotoren in Zürichs Quartieren ersetzen. Mit den Batterie-Quartierbussen sollen über 150 000 Liter Diesel und rund 400 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden. «Wir freuen uns, der Quartierbevölkerung mit dem Einsatz der neuen Busse noch mehr Lebensqualität und Komfort und weniger Emissionen bieten zu können», erklärt FDP-Stadtrat Michael Baumer anlässlich der VBZ-Medienkonferenz vergangene Woche.

## Dieselfreier ÖV bis 2030

Es ist ein weiterer Schritt auf dem Weg vom Diesel hin zur Elektrobuss-Flotte. Schon 2008 hatte sich die Zürcher Stimmbewohner für die 2000-Watt-Gesellschaft ausgesprochen. 2014 knüpften die VBZ mit ihrer Strategie «2030 fahren die VBZ weitgehend emissionsfrei» daran an. Das Ziel von Stadt und VBZ: Bis 2030 soll Zürichs öffentlicher Verkehr komplett diesel- und CO<sub>2</sub>-frei sein.

Bereits seit 2018 ist der Batterie-Trolleybus ein fester Bestandteil der VBZ-Flotte. 2019 wurde diese durch die ersten Plug-in-Hybridbusse ergänzt. Mit der Einführung der Batterietrolleybusse auf der Linie 83 und dem Ersatz älterer Dieselfahrzeuge durch Hybridbusse im Jahr 2020 haben die VBZ bereits einen Teil der



Die Verkehrsbetriebe Zürich haben acht neue Batterie-Quartierbusse in ihrer VBZ-Flotte. «Das Ende der Dieselmotoren naht in grossen Schritten», sagt VBZ-Direktor Marco Lüthi (rechts).

Elektrobussstrategie umgesetzt. Derweil zählt die VBZ-Flotte 83 rein elektrisch betriebene Trolleybusse und 49 Hybridbusse.

Auf den Regionallinien 161 und 165 verkehren seit diesem Frühling neu vier Batterie-Gelenkbusse des Herstellers MAN. Ab Herbst sollten zudem 15 neue Elektro-Standardbusse ihren Betrieb aufnehmen. 21 weitere Batterie-Gelenkbusse sollten folgen. Die Elektrifizierung der Linien 69 (ETH Hönggerberg-Milchbuck) ist auf Ende 2024, die der Linie 80 (Bahnhof Oerlikon Nord-Triemlihospital) auf Ende 2025 geplant. Bereits bis Ende 2023 wird die VBZ-Flotte auf über 40 rein batterieelektrisch angetriebene Busse aufgerüstet. Damit wollen die VBZ letztlich einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Energieziele der Stadt Zürich leisten.

## Strom tanken in der Garage Hardau

Für die neuen VBZ-Batterie-Busse braucht es auch eine entsprechende Ladeinfrastruktur. Diese entsteht in mehreren

Etappen im Untergeschoss der Garage Hardau. Dort können in den Betriebspausen bis zu 75 Elektrobusse aus vollständig erneuerbarer Energie wieder aufgeladen werden. In einem ersten Schritt wird die VBZ-Garage mit 45 Siemens-Ladestationen ausgestattet – 30 davon mit einer Ladeleistung von 100 kW und 15 mit



«Ein Batterie-Quartierbus sichert noch keine Linie», sagt der Quartierkonferenz-Präsident Martin Bürki.



Die neuen Batterie-Quartierbusse werden nach und nach in Betrieb genommen und verkehren künftig auf den Quartierlinien 35, 38, 39 und 73 sowie teilweise auf der Linie 40. BILDER VBZ/STADT ZÜRICH

150 kW. Im Zuge der Inbetriebnahme weiterer Batteriebusse in den nächsten Jahren werden laut VBZ dann auch weitere Ladestationen zum Einsatz kommen. «Für die Stromversorgung der Elektrobuss-Flotte installierten wir sieben Transformatoren mit einer Gesamtleistung von 7000 kW», so Peter Vogler, Leiter Netzdienstleistungen ewz. Zum Vergleich: Mit dieser Leistung könnten in der Stadt bis zu 5000 Wohnungen versorgt werden.

## Quartierkonferenz zeigt sich erfreut

Die Quartierkonferenz Zürich, die die gemeinsamen Interessen der Quartiervereine gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit vertritt, zeigt sich über die Einführung der neuen Batterie-Quartierbusse erfreut. «Wir begrüßen die Initiative der VBZ, die Luft- und Lärmemission mit den neuen Elektrobussen auch in den Zürcher Quartieren zu verringern», sagt Martin Bürki, Präsident der Quartierkonferenz Zürich, zu Lokalinfo.

«Allerdings handelt es sich bei den neuen Batterie-Quartierbussen nicht um eine Investition, die gemacht wurde, um den Quartieren etwas Gutes zu tun, sondern um die Umsetzung der gesamtstädtischen CO<sub>2</sub>-Strategie», relativiert Bürki. «Ein Batterie-Quartierbus sichert noch keine Quartierlinie. Nur weil auf einer Quartierlinie jetzt ein Elektrobuss eingesetzt wird, ist das keine Garantie, dass die Buslinie für die Quartierbevölkerung für die kommenden zehn Jahre garantiert ist», so Bürki. Für die Zürcher Quartiervereine ist es laut Bürki vor allem entscheidend, dass die bestehenden Quartierlinien bleiben und nicht gestrichen werden.

Fest steht: Die VBZ sind mit dem Ausbau ihrer Batterie-Bus-Flotte weiter auf Kurs, um ihrer Vision vom dieselfreien ÖV in der Stadt Zürich gerecht zu werden. «Die Umsetzung der Elektrobussstrategie läuft auf Hochtouren. Das Ende der Dieselmotoren naht in grossen Schritten», so VBZ-Direktor Marco Lüthi.



## Tierisches Happy End Ukrainische Flüchtlingskatze wieder mit Familie vereint

Die ukrainische Flüchtlingskatze «Kekc» hat während fünf Tagen in einem Keller in der Nähe von Kiew zusammen mit ihrer Halterfamilie ausgeharrt. Dann gelang der Familie die Flucht aus dem Kriegsgebiet in die Schweiz. Nach drei Tagen unterwegs mit Bus und Zug kam die ukrainische Familie samt ihrem Kater schliesslich in Zürich an. Da im Asylzentrum jedoch ein Tierhalteverbot gilt, wurde Kekc vom Tierrettungsdienst ins Tierheim Pfötli gebracht. Im Kanton Zürich übernimmt der Zürcher Tierschutz, in enger Abstimmung mit dem

Tierheim Pfötli, die Koordination zwischen den Behörden und den beteiligten Tierschutzorganisationen. Im Tierheim Pfötli gibt es einen ganzen Raum für Flüchtlingstiere aus der Ukraine. Die Familie von Kekc hat derweil eine Unterkunft in einem Privathaushalt gefunden. Und so konnte der Kater nach fast einem Monat schliesslich wieder mit seiner Familie vereint werden. «Die Familie war sehr froh, dass wir uns in dieser Zeit um ihre Katze gekümmert hatten», wie der Tierrettungsdienst auf seiner Website schreibt. (rad.) BILD TIERRETTUNGSDIENST.CH

## BLAULICHT

### Stadtpolizei testet neue E-Bikes mit Horn und Blaulicht

Der Polizeivelo-Fuhrpark der Zürcher Stadtpolizei soll aufgerüstet werden. Nach mehreren Monaten Projektarbeit und Entwicklungszeit werden während der Sommermonate die schweizweit ersten zwei zugelassenen schnellen E-Bikes mit Blaulicht und Horn getestet, wie die Stadtpolizei Zürich in den sozialen Medien schreibt. Damit würden die Vorteile der schnellen, wendigen und umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel mit den polizeilichen Sonderrechten dank Blaulicht verbunden. Beim Pilotversuch wird dabei der Fokus auf die Tauglichkeit der E-Bikes für die Velopolizisten, die Wahrnehmung durch die Bevölkerung sowie die Notwendigkeit und das Bedürfnis für solche Fahrzeuge unter realen Bedingungen gesetzt. Im Anschluss an den Pilotversuch erfolge eine detaillierte Auswertung und Neubeurteilung, bevor allfällige weitere Fahrzeuge beantragt werden. (rad.)



E-Bike mit Blaulicht und Horn. BILD STAPO.ZH